

Bezugspreis.

Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,75 M., jährlich 5 M. Einmalige Anzeigen 10 Pfg. pro Zeile. Abonnement und Druckerei: Einheitsstraße 15. Unparteiische Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener**General Anzeiger.****Drei Beilagen:**

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 167.

Donnerstag, den 21. Juli 1898.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. Juli.

Eine große Militärvorlage

soll den Reichstag, neuerlichen Mittheilungen zufolge, schon in seiner nächsten Session beschäftigen. Außer der Errichtung eines vierten Eisenbahnregiments und dreier Telegraphenbataillone wird die Ergänzung der aus den vierten Bataillonen gebildeten Regimentern auf drei Bataillone und eine Vermehrung und Neugliederung der Feldartillerie geplant. Es soll überhaupt die Friedenspräsenzstärke der Bevölkerungszunahme entsprechend gesteigert und für diese neue Ordnung ein Quinquennat gefordert werden. Nach dem, was bisher über die geplante Militärvorlage bekannt geworden ist, kann die vorstehende Mittheilung als begründet kaum angesehen und nur unter Vorbehalt aufgenommen werden. — Auch in der Organisation der Cavallerie sollen Änderungen bevorstehen.

Ein seltsames Kaiserliches Telegramm

wurde in einem Blatt, und zwar in der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“ in Würzburg zur Sprache gebracht. Der Kaiser soll an einen Bundesfürsten ein Telegramm geschickt haben, in dem eine Zurechtweisung enthalten ist. Es lautet nach der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“, deren Redakteur die Mittheilung jedenfalls bei seinem jüngsten längeren Aufenthalt in Bad Kissingen erhielt, wörtlich folgendermaßen: „An den Regenten von Lippe-Deimold. Mein General hatte Befehl: dem Regenten, was dem Regenten gebührt, sonst weiter nichts; im Uebrigen verbitte ich mir den Ton, den Sie sich in Ihrem Briefe erlauben. Wilhelm I. R.“ — Ueber den näheren Zusammenhang ist bislang noch nichts bekannt.

Die Ausgaben für das gewerbliche Unterrichtswesen

werden im nächstjährigen preussischen Staatshaushaltstat wiederum eine Steigerung erfahren. In

den neunziger Jahren haben gerade diese Ausgaben stetige Erhöhungen aufzuweisen gehabt. Sie sind im Ordinarium von 1,7 Millionen im Jahre 1890/91 auf 4,5 Millionen im Jahre 1898/99 und im Extraordinarium von rund 100,000 auf nahezu 590,000 Mark gestiegen. Die gesammte Steigerung hat demgemäß in der angegebenen Zeit bereits die Summe von 3,2 Millionen erreicht. Man kann es als wahrscheinlich ansehen, daß am Ende des neunziger Jahrzehnts die Steigerung die 3 1/2 Mill. so überschreiten wird, daß sie sich um 4 Millionen bewegen wird.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen

haben in letzter Zeit eine kleine Erübung erfahren und zwar dadurch, daß sich Rußland durch die neuerlichen Maßnahmen der preussischen Regierung in Bezug auf die Gänseinfuhr aus Rußland belästigt fühlt. Bekanntlich ist angeordnet worden, daß die Gänse nicht mehr heerdenweise über die Grenze getrieben werden dürfen, sondern daß sie auf der Eisenbahn in besonderen Wagen und Körben zu transportieren sind. Darin erblickt Rußland ein vertragswidriges Vorgehen. Von preussischer Seite wird dem gegenüber geltend gemacht, daß es sich nur um eine allgemeine veterinärpolizeiliche Maßnahme handle, die auch für den inneren Verkehr in Preußen selbst ebenso ergangen sei. Dessenungeachtet soll man in Rußland bereits gewisse Regressmaßregeln in Aussicht genommen haben.

Zum Verfaller Prozeß

äußert sich die „Liberté“ in beachtenswerther Weise. Sie verdammt die Tumulte in und vor dem Gericht und sagt: „Wenn man gegen diese Gewaltthaten nicht endlich einschreitet, reißen die amerikanischen Sitten ein, die zur Herrschaft des Lynchs führen. Man schont nicht mehr den Angellagten, den das Alterthum als eine geheiligte Person betrachtete; das ist ein unverzeihliches Sichhinwegsetzen über die ersten Pflichten des sozialen Rechtes und menschlicher Gerechtigkeit. Man beschuldigt Jola, daß er der Verhandlung entflohen. Das ist banal. Der Angellagte

hat das Recht, alle gesetzlichen Mittel zu seinem Schutz anzurufen, denn seine Freiheit, sein Ruf sind in Gefahr und das Recht der Vertheidigung darf ihm Niemand bestreiten. Seine Gegner ist es, zu antworten und Sache der Richter, zu urtheilen, aber ihn insultieren, ist eine Gewaltthat, wogegen jeder Ehrliche protestieren muß.“

Die Niederlegung der Waffen der Spanier

ist, wie aus Santiago berichtet wird, unter sehr eindrucksvollen Ceremonien erfolgt. General Schafter, welcher von den Divisionsstäben begleitet war, wurde von einer Kavallerieabtheilung eskortirt, General Loral mit seinem Generalkstab war von hundert auswählten Soldaten umgeben; man tauschte Trompetensalute aus. Loral übergab sodann seinen Degen an Schafter, welcher ihm denselben zurückgab. Der Ceremonie wohnten amerikanische Truppen bei, welche vor den Verschanzungen in Linie aufgestellt waren. Hiernach ritten Schafter mit Begleitung und Loral durch die Stadt zur offiziellen Besignahme, welche im Gouverneurspalaste stattfand. Mittags wurde in Gegenwart von 10000 Personen die amerikanische Flagge gehißt. Nach dieser Ceremonie, welche mit vorräthigen patriotischen Liedern durch die Militärkapellen und mit Salutsschüssen ihren Abschluß fand, kehrte Schafter in das Lager zurück, während er die Stadt und Municipalität der Aufsicht des Generals Mc. Ribben überließ, welcher zum provisorischen Militärgouverneur ernannt wurde. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe verblieben zwei amerikanische Regimenter in der Stadt. Die Spanier lagern außerhalb der amerikanischen Linien, bis die Einschiffung nach Spanien vor sich geht.

Deutschland.

* Berlin, 19. Juli. Aus Sannaesoeew wird mitgetheilt: Der Kaiser begab sich zur Besichtigung des Drontheimer Domes in die Stadt. Um 3 Uhr ging die „Hohenzollern“ bei schönem Wetter nach Diger muld in See.

Auf Sonnenberg.

(Nachdruck verboten.)

Weißer Wolkenflügel nur unterbrochen hier und da das tiefe Azurblau des Himmels, aus welchem die Morgensonne glühende Strahlen herabsandte, die sich schwer auf die ganze Natur legten. Auf den schattigen Promenaden der Guranlagen, parallel mit der Sonnenberger Straße, konnten wir der Sonne noch Trost bieten, bald aber zerfiel der selbe wie Wachs und immer mehr trat zu Tage, daß wir uns thatsächlich dem „Sonnenberge“ näherten. Mit peinlicher Genauigkeit kündigten uns auch verstreut angebrachte Tafeln an, daß wir nur noch 20 Minuten, jetzt nur noch 15 zu marschieren hätten, um die alte Burg ruine zu erreichen und ein Blick auf die Uhr mußte uns zu verstehen geben, daß die Vegetationsstimmten, was man sonst gerade nicht von jeder behaupten kann.

Rechts lassen wir die Dielenmühle, folgen dem klaren rauschenden Rimbach und sehen schon bald das Dorf vor uns liegen, auf das das alte Gemäuer der Burg herabblitzte, jener Burg, von der, wie auch Spielmann in seinem Burgenführer anführt, der Dichter Dräcker-Mansfred singt:

Ein Bau gespenstisch fast und graulich,
Doch auch mit mildem Reiz geschmückt.

Wenige Minuten nachher klettern wir durch das alte Thurmthor, das jetzt gewissen Reuten zur Ehrenbürgergesellschaft verhelfen kann, auf die Burgterrasse herauf, auf welcher eine von Herrn Rausch verwaltete Restauration liegt und laden uns zunächst an einem kühlen Trunk unter der Herzog Adolfs-Linde, einem weitläufigen Baume, der am 21. August 1864 von Schülern Sonnenbergs zum Andenken an das 25jährige Regierungsjubiläum des Herzogs gepflanzt wurde. Woher uns diese Wissenschaft? Nun, eine Gedenktafel, das von Nassauern dort angebracht wurde, hat uns darüber auf. Dann wieder weiter auf zur Be-

sichtigung der renovirten Ruine, dem alten Sitze der Grafen von Nassau. Der Führer geleitet uns zum Hauptthurm auf holperigen und dennoch angenehmen Wegen.

„Hier“, erklärt er uns freudestrahlend, „hier ist das Geheimniß mancher Jahrhunderte offen gelegt worden.“

Er scheint unseren fragenden Blick zu verstehen.

„Der Thurm“; erklärt er deshalb sofort, „war das Burgverließ, in das man wohl von oben hineinsehen, aber schwer hineingelangen konnte. Nun hat man in sechs-wöchiger Arbeit die 3,80 Meter dicke Mauer durchbrochen und nun wird das 4,20 Meter im Quadrat große Verließ zu einem Keller umgestaltet.“

„Hat man denn nichts darin gefunden?“

„Wohl; einige alte Knochen, Münzen u. dergl. Dieselben sind aber nach Wiesbaden gekommen.“

Wo also vielleicht früher Mancher dahingeschmachtet ist, da lagern jetzt Getränke in Fässer und Fässer. So ändern sich die Zeiten.

Doch auf den Aussichtsturm! auf enger, alter Treppe gelangt man in das obere Zimmer, dessen weißgetünchte Wände aber und über vollgefrisiert sind. Demnächst wird das Gemach ganz im altdeutschen Stile eingerichtet werden. Wir betrachten das alte Ruhebett, das dem Herzog von Nassau gehört haben soll, wir betrachten ferner mit Bewunderung einen alten Stahlschloß der Burg in vergilbtem Rahmen, in welchem noch immer ein Zettelchen in französischer Sprache steht, das Bild sei für 24 Kreuzer zu verkaufen. Und nun stehen wir oben und der trunkene Blick schweift hinaus in die Lande; da taucht hinten die heffische Pfalz auf, Wiesbaden liegt vor uns ausgedehnt im hellen Sonnenglanze, da halbrechts ragt die goldene Kuppel der griechischen Kapelle hervor; dann wenden wir uns Rimbach zu, das dem Auszug des Berges folgt, dem Kellerskopf, der Platte, dem „Trompeter“ und laufen,

während unsere Augen entzückt die Herrlichkeiten aufnehmen, dem Geplauder des Führers, der uns erzählt, daß dort Räuber mit Menschenköpfen gelegt hätten, daß von dort ein überfallener Postillon durch sein Blasen die Mainzer Artillerie herbeigeholt habe u. dergl. Genau genommen hören wir nur mit halben Ohren hin, der Gesichtsinn ist zu sehr gespannt. Und dann die Burg selbst; da stehen noch die alten Thürme, die alten Mauern, die die „ehemalige Stadt Sonnenberg“ einfriedigten, da ist die Kapelle, sogar der alte Kamin ist noch deutlich zu erkennen. Man muß gestehen, damals hat man doch standhafter gemauert als heute . . .

Wir wandern die alten mit Gesträuch umsäumten Wege entlang zurück und sitzen wieder unter der Herzog Adolfs-Linde. Es ist immer wärmer geworden. Was stört mich der Ausflug eines Damenpensionats, kleine, zumeist allerliebste Mädel, die das alte Gemäuer erstaunt betrachten? Soll man Vergleiche zwischen ihnen und den damaligen Frauen ziehen? Nein, wir gehören unserer Zeit, lassen wir die Vergangenheit ruhen . . .

Was geht mit mir vor? Höre ich nicht einen Janfarenstos, hat sich nicht die alte Burg verwandelt? Alles eben, regelmäßig. Rasse wiehern, das Burghor fällt, einzieht auf weißem Felser eine stolze Frau, begleitet von Edelfräulein und Knappen und einem großen Dienertroß, und ein härtiger Mann, ein stolzer Recke, geht ihr entgegen, hebt sie aus dem Sattel und geleitet sie durch den Burghof in's Gemach und es ist, als ob das Sonnenlicht bei ihrem Eintritt noch heller erstrahle . . .

Da fahre ich auf. Alles ist verschwunden, nur die Sonne nicht, die den Wein vor mir in lauterem Golde erstrahlen läßt.

Sonnenberg?

Ob nicht ein liebeglähender Ritter die Burg zu Ehren seiner Liebsten, der Sonne seines Lebens, so nannte? *rz.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus München, die Audienz, welche Reichskanzler Fürst Hohenlohe beim Prinz-Regenten gehabt hat, sei rein privater Natur gewesen. In derselben sei nur die russische Erbschafts-Angelegenheit des Fürsten besprochen worden. Der Prinz-Regent habe vorher seine Abneigung bekundet, mit dem Reichskanzler offizielle Erörterungen über die Militär-Strafprozeß-Reform zu pflegen.

Ausland.

* **Wien, 19. Juli.** Die Verhandlungen des Graenich mit der deutschen Volkspartei haben heute begonnen. Es verlautet, der deutschen Volkspartei solle die Vermittlerrolle bei der Regelung der Sprachenfrage übertragen werden, und zwar in dem Sinne, daß die klerikalen Führer ihren Einfluß bei den tschechischen Freunden dahin geltend machen, daß letztere in eine Aushebung der Sprachen-Verordnung einwilligen.

* **Sofia, 19. Juli.** Hier ist für das bulgarische Volk ein Geschenk des Zaren eingetroffen, bestehend aus einer vollständigen Costüm-Ausstattung für 100 Theater-Stücke im Werthe von 60 000 Rubel.

— In den Kassen der Staats-Monopol-Verwaltung sind große Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Haupt-Kassirer von den Einnahmen 8 Millionen nicht gebucht hat.

Die Dreyfus Affaire.

* **Paris, 19. Juli.** Das Sabelduell zwischen Drouot und Hubbard hat gestern noch stattgefunden. Während desselben packte der Letztere den Organ des Segners, worauf das Duell unterbrochen und Hubbard für disqualifiziert erklärt wurde.

— Die Esterhazy-Presse fährt fort, die Verhaftung Zola's zu verlangen.

— Der Untersuchungsrichter Bertulus verhöre heute Nachmittag den Major Esterhazy und Madame Pays im Justizpalast.

— Die drei Schreibschaffverständigen, die gehört hatten, Zola beabsichtige gegen das Urtheil des Justizpolizeirichters Berufung einzulegen, haben ihrerseits von diesem Rechtsmittel Gebrauch gemacht.

— Zola ist tatsächlich abgereist. Die „Aurore“ wird einem erklärenden Brief Zola's publizieren. Mit Zola reiste auch Perreux ab. Der Aufenthalt wird geheimgehalten, um zu verhindern, daß die französischen Consulate den Gerichtsbeschluss zustellen können.

— Der als Organ der Militärkreise geltende „Sole“ greift Brissot heftig an, weil er die Abreise Zola's nicht zu hindern gewußt habe.

— Zola, der nach dem Auslande abgereist ist, soll beabsichtigen, nach Paris zurückzukehren, sobald die Kammer zusammengetreten ist.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 19. Juli. Präsident Mac Kinley hat an Staatssekretär Alger einen Erlaß gerichtet, in welchem Anordnung getroffen werden für die Regierung der Provinz Santiago. Der Erlaß wird in spanischer und amerikanischer Sprache gedruckt werden und in zahlreichen Exemplaren verbreitet. Außer einer Vollmacht für den General Shafter bezüglich der Verwaltung der Provinz enthält das Document eine Proclamation an die Bevölkerung des cubanischen Gebietes, worin die Absichten der amerikanischen Regierung der Bevölkerung klar gelegt und Sicherheit für Person und Eigentum zugesichert wird. Alle zur Zeit im Besitze der Amerikaner befindlichen Häfen und Plätze Cubas werden dem Handel aller neutralen Nationen geöffnet sein gegen Zahlung der in Kraft gewesenen Zölle. Die im Ante gewesenen ordentlichen Gerichte und Polizei-Mannschaften sollen erhalten bleiben. Das Tonnengeld für Schiffe, welche 2000 Tonnen und mehr fuhren, wird von einem Dollar pro Tonne auf 20 Cents ermäßigt. — General Shafter theilte telegraphisch das ihm gestern durch Loral übergebene Verzeichniß der Gefangenen mit. Ihre Zahl beträgt 22,780, ist also höher als die Zahl der Truppen Shafter's.

— Aus Havana wird gemeldet, daß gestern Morgen um 10 Uhr sieben amerikanische Kriegsschiffe das Bombardement von Manzanillo begonnen haben. Das Feuer war sehr heftig. Drei Dampfer der Kenebez-Linie wurden in Brand gesetzt. Die Kanonenboote, welche im Hafen waren, begaben sich hinaus, um die Stadt zu vertheidigen, brannten aber. Das Resultat des Bombardements ist noch nicht bekannt.

Santiago, 19. Juli. Die Beziehungen der Amerikaner zu den Insurgenten werden täglich gespannter. Jeder Verkehr zwischen den beiden Armeen hat aufgehört.

New-York, 19. Juli. Mc Kinley betonte im Cabinet-Rath, er halte nicht viel von den Depeschen der Zeitungen betreffs einer angeblichen deutschen Einmischung in die Philippinen-Frage. — Die Cubaner sind höchst verstimmt über den Beschluß, daß die spanische Verwaltung Santiagos vorläufig beizubehalten ist.

Madrid, 20. Juli. Die amtlich bekannt gegebene Capitulation von Santiago macht keinen besonderen Eindruck, weil die Nachricht längst bekannt war, vermehrt aber den allgemeinen Pessimismus. Die Presse verlangt Aufklärung, weshalb die ganze Division capitulierte. Zwei Telegramme des Marshalls Blanco, die wahrscheinlich darüber Aufschluß geben, sind angeblich verloren gegangen. Wenn keine befriedigende Erklärung eintrifft, dürfte General Loral vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Von Nah und Fern.

— **Julda, 19. Juli.** Der von den würdevollen Mitgliedern des Domkapitels einstimmig zum Bischof für die Diözese Julda gewählte Dompfarrer Adalbert Endert wurde geboren am 22. Dezember 1850 zu Segebach und am 6. April 1873 im

Dom zu Julda zum Priester geweiht. Am folgenden Tage wurde er zum Stadtkaplan in Julda ernannt, welche Stelle er 15 Jahre lang bekleidete. Am 26. März 1888 wurde er Pfarrverweser der neuerrichteten Pfarrei Horas und am 16. April 1888 definitiv Pfarrer von Horas; am 19. Mai 1890 erfolgte seine Ernennung zum Dechanten des Dekanats Großentlingen und am 15. October 1893 zum Dompfarrer in Julda und Stadtdchanten daselbst. Im August 1894 wurde er zum Superior der Barnabiten-Schwester und am 6. Februar 1896 zum Substitut des Dompfarrer ernannt.

— **Speyer, 20. Juli.** Auf der Station Mittel-Verbach wurden gestern Abend zwei Bahnarbeiter von einem Güterzuge überfahren und sofort getödtet.

— **Mannheim, 19. Juli.** Der Ausstand in der Rhein-Gasmotorenfabrik Benz u. Co., an dem 400 Arbeiter theilgenommen, ist nach eintägiger Dauer beendet. Die Direktion hat die Forderungen der Arbeiter auf Befassung der bisherigen Accorblohnung erfüllt und wird den mühselig gewordenen Ingenieuren, der jene Säge verlor, nicht mehr im Betrieb, sondern auf dem technischen Bureau beschäftigen.

— **Sunderland, 19. Juli.** In der letzten Nacht sind hier 30 Geschäftshäuser durch Brand eingeäschert worden. Der Schaden beträgt 8 Millionen Mark.

— **Innsbruck, 19. Juli.** Am Wendelsheim stürzte ein junger Tourist aus Steinach ab. Näheres ist unbekannt. — In Gschütz verunglückte infolge Abrutschens auf einer Bergwiese der Bauer Salcher. Er wurde todt aufgefunden. — In Lindau erkrankte bei einer Kahnfahrt auf dem Bodensee ein Umpfänger des Bahns ein Privatier aus Dresden. Sein Sohn ist gerettet.

— **London, 18. Juli.** Ein verwegener Bandendiebstahl wurde am letzten Samstag Nachmittag in der Bank von England verübt. Die Count'sche Bank hatte einen Bote an die Bank von England geschickt mit dem Auftrage, 3000 in Gold in drei Säcken zu bringen. Einer dieser Säcke wurde gestohlen, fast unter den Augen des Boten. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

Aus der Umgegend.

* **Diebrich, 20. Juli.** Auf Station Curve wird gegenwärtig das Stationsgebäude vergrößert, um die Bauraum in erster Linie zu erweitern. Auch wird gleichzeitig neben dem Neubau noch ein Fahrkarten-Ausgabeschalter errichtet, eine Neuerung, die vom Publikum sicherlich mit Freuden begrüßt werden dürfte.

— Auf genannter Station ist es auch schon verschiedene Male vorgekommen, daß Arbeiter Morgens oder Abends Ausfahrungen verübten. Der Stationsvorsteher hat sich daher gestern Abend veranlaßt gesehen, sämtliche Bahnbeamten über ihr diesbezügliches Verhalten zu informieren und einen hiesigen Polizeibeamten dorthin beordern zu lassen. Man soll die Wirkung dieser Maßnahmen schon heute bemerkt haben.

* **Mainz, 19. Juli.** Mit der Einführung der sogenannten Gasautomaten, wie sie schon seit Jahren in England und in neuerer Zeit auch in Deutschland eingeführt sind, wird sich demnächst auch die städtische Gasdeputation befassen. Da mit der Fertigstellung des neuen städtischen Gaswerks eine Ermäßigung des Gaspreises eintreten wird — Brenngas kostet gegenwärtig 20 Pf. pro Kubikmeter — so dürfte die Automaten auch bei Rinderberrichteln zur Einführung gelangen.

* **B. Wier, 19. Juli.** Gelegentlich des am Sonntag in Mainz stattgehabten Rad-Wettfahrens passierten an genanntem Tage ca. 1000 Radfahrer unseren Ort, wovon sehr viele bei Herrn Jean Alendoss, „Raffauer Hof“, und bei Herrn Gebr. Busch Absteigequartier nahmen und zum Theil ihre defekt gewordenen Maschinen wieder in Stand setzten. Außer den genannten Wirthen machten unsere halbwildigen Jungen durch Räderfahren an unseren Berg herauf die besten Geschäfte. Zwei Radfahrer kamen hier auch wieder zu Fall und verletzten sich nicht unerheblich. Seit gestern hat Herr Busch hier eine Radfahrer-Reparaturstation übernommen was von allen Radlern mit Freuden begrüßt wird, zumal durch unsern Berg fortwährend Unfälle geschehen. — Seit gestern sind nun auch die hiesigen Bäckermeister um 3 Pfennig mit dem Brod abgesehen. — Bei der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Männerkrankenkassenvereins wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, daß keinem der Mitglieder in eventuellem Krankheitsfalle gestattet ist, sich längere Zeit im Wirtshaus aufzuhalten, ausgenommen wenn es sich nur um eine äußerliche Verletzung handelt. Auch muß jeder Krankheitsfall sofort dem Vorstande angemeldet und längstens am 3. Tage ein ärztliches Krankheitsattest an den Vereinsdirektor abgeliefert werden. Da in letzter Zeit in verschiedenen Fällen Ungehörigkeiten vorkamen, so hatte sich der Vorstand genöthigt gesehen, eine Generalversammlung einzuberufen, um weiteren derartigen Fällen vorzubeugen.

* **eh Jastadt, 17. Juli.** Das 8. Ganturnfest, das am 17. und 18. d. Mts. in unserem Dorfe gefeiert wurde, nahm den denkbar günstigsten Verlauf. Am Vorabend des ersten Festtages fand ein prächtiger Fackelzug statt. Am Sonntag früh um 6 Uhr begann das Preisturnen, wobei ganz erstaunliche Leistungen gezeitigt wurden. Während des Vormittags und zu Beginn des Nachmittags erschienen die zahlreich geladenen Vereine. Sie wurden von Mitgliedern des Festcomittees feierlich begrüßt und empfangen und von den Festjungfrauen in weißem Kleid mit grüner Schärpe unter den Klängen der Märsche einer schnellig geklungenen Capelle zu dem für sie bestimmten Gasthofe geleitet. Um 2 Uhr stellte sich der Festzug bei dem im vorigen Jahre errichteten Krieger-Denkmal auf. Darauf bewegte er sich durch die Hauptstraßen des Dorfes. Sämtliche Häuser waren zu Ehren des Festes hübsch decorirt. Einige waren garabzu überladen mit Kränzen, Girlanden, Fahnen u. dgl. Auch Ehrenporten waren in großer Zahl errichtet und mit „Willkommen“ und „Gut Heil“ geziert. Auf dem Festplatze, der an der Bierstadter Landstraße gelegen ist, war bereits eine große Menschenmenge erschienen, die sich stets vergrößerte. Man hätte sich aber auch kein günstigeres Wetter wünschen können. Eine der Festjungfrauen trug in begeisterter Rede die freie, fröhliche Turnerschaft und überreichte dann das Geschenk der Ehren Damen, einen herrlich vergierten Tambourstab. Darauf dankte der Präsident des Turnvereins zu Jastadt, hieß die Gäste nochmals willkommen und sprach den Wunsch aus, daß das Fest einen schönen Verlauf nehmen möge. Das geschah nun in der That. Kaum konnte man an den Tischen noch Platz finden. Die Tanzlustigen drehten sich fröhlich auf grünem Anger. Vom Jubelruf der Zuschauer begleitet, zeigten gewandte Turner ihre Künste. Leider trübte bei eintretender Dämmerung ein Zwischenfall die Feststimmung. Es waren einige Turner in Wortwechsel gerathen, der bald in eine kleine Reiterei anstieß. Nicht eher waren die erregten Gemüther zu beruhigen, als bis ein Gendarm mit gezogenem Säbel die Ruhe herstellte.

* **Steeden, 19. Juli.** Hier wurde ein Turnverein gegründet; derselbe zählt bereits 25 Mitglieder.

* **Limburg, 18. Juli.** Vor 50 Jahren war es, als die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt ihr Interesse für den im

Jahre vorher gegründeten Turnverein dadurch bekundeten, daß sie ihm eine Fahne schenkten. Es mag das 50jährige Jubiläum der Fahne vielleicht einer der Gründe gewesen sein, das Ganturnfest hierhin zu verlegen. Leider ist dieses, das bereits vor acht Tagen stattfand, beinahe gänzlich verregnet. Um nun dafür einen Ersatz zu bieten, veranstalteten die Turner gestern ein Schauturnen, zu dem ein Volksfest eine hübsche Umrahmung bot. Das Turnen legte den besten Beweis für die unter den hiesigen Turnern herrschenden Bestrebungen ab, dem Geiste Jahns in allen Städten zu dienen und der edlen Sache immer neue Ausbehnung zu geben. Zum Theil wurden Leistungen geboten, die weit über das Mittelmäßige hervorragten. Insbesondere war dem Ausfrieren ein hohes Lob zu spenden.

* **Eltsville, 19. Juli.** Auch unsere Stadtgemeinde hat sich jetzt dem Protest der mittelhessischen Städte bezüglich der beschlagnahmten Fackelienleitung in den Rhein jenseits der Stadt Mannheim angeschlossen. — Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin, welche die Elektrizitäts-Werke im Rheingau für die Gemeinden von Geisenheim bis Niederwalluf erbaut, hat in Eltsville, Wörthstraße 12, ein Ingenieur-Büreau errichtet, welches die Haus- und Keller-Installationen in sämtlichen an das Elektrizitäts-Werk Rheingau sich anschließenden Gemeinden ausführt. — Am Sonntag Nachmittag wurde dahier auf Anregung des Herrn Pfarrers ein „Marienverein“ gegründet. — Nächsten Sonntag, den 24. Juli l. J., wird von hier aus eine Wallfahrt nach Marienthal unternommen. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 7.48 Uhr. Rückfahrt von Geisenheim mit dem Zuge 2.10 Uhr.

* **Niederrhausen, 18. Juli.** Gestern hat ein 23jähriges Kind des Arbeiters H. Fischer ein schreckliches Ende gefunden. Am Samstag Mittag hatte nämlich die Großmutter den großen Topf, in welchem sie Viehfutter kochte, auf den Boden gestellt, als auch schon das Kind aus dem Wohnzimmer heraustritt, als in das Gefäß fiel. Es wurde so schrecklich verbrüht, daß ärztliche Kunst keine Hilfe mehr spenden konnte und der gestern eingetretene Tod im wahrsten Sinne des Wortes ein Erdbehr war.

* **Rüdesheim, 20. Juli.** Der Niederwald mit dem Nationaldenkmal war am letzten Sonntag außerordentlich zahlreich besucht; allein die Linie Rüdesheim der Niederwaldbahn hatte über 1100 M. Einnahmen und die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe brachten über 1000 Besucher.

|| **Almshausen, 20. Juli.** In der Nacht von Montag auf Dienstag brach hier ein Brand aus, dem 6 Hauptgebäude mit zugehörigen Nebengebäuden zum Opfer fielen.

* **Bad Kreuznach, 20. Juli.** Nächsten Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Juli, finden hier auf der gegenüber dem Stadtbahnhof gelegenen Rennbahn die letzten diesjährigen Pferde-Rennen statt. Die angemeldete Zahl Pferde und Reiter hauptsächlich aus den Offizierskreisen aller Waffengattungen ist auch diesmal eine sehr stattliche, so daß begründete Aussicht vorhanden ist, daß auch diese Rennen einen recht interessanten Verlauf nehmen werden. Für die Mitglieder ist Totalisator-Betrieb für Sieg und Platz-Wetten eingerichtet. Eine Anzahl hoher Herrschaften, welche zur Cur hier und in den nächsten Bädern weilen, hat bereits ihr Erscheinen angemeldet. Außer den verschiedenen Rennen, wofür werthvolle Ehren- und hohe Geldpreise ausgesetzt sind, findet am Sonntag auch ein landwirtschaftliches Galoppreiten statt, dem aus der Vöndeböllerung außerordentlich großes Interesse entgegen gebracht wird. Während der Rennen concertirt die Capelle der 7. Dragoner aus Saarbrücken und Abends finden bei großartiger Beleuchtung der Cur-Anlagen Doppel-Concerte statt.

Vocales.

* **Wiesbaden, den 20. Juli.**

* **S. Ausschüsse.** Eine Sitzung des Finanzausschusses findet am kommenden Freitag, Nachmittags 4 Uhr, im Rathhaus mit folgender Tagesordnung statt: 1. Stellungnahme zu dem Projekte einer neuen Uaanlage in Diebrich, 2. Ankauf des Jakob'schen Bauplatzes an der Langgasse und Abmachungen mit Unverzagt und Bidingen. 3. Einmaliger Beitrag zur Errichtung einer Heilstätte für Lungenerkrankte aus dem Bezirk Wiesbaden und 4. Änderungen in den Berechtigungen von Kurgarten zum Eintritt in die Kochbrunnenanlagen während der Concerte. — Am selben Tage findet auch eine Sitzung des Bauausschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Herrichtung des Platzes für das neue Schillerdenkmal und 2. Projekt für die Unterföllerung des Marktplatzes.

* **Curhaus.** Das rühmlichst bekannte Kaiser-Cornet-Quartett vom Kgl. Hoftheater in Berlin wird auch noch in dem morgigen (Donnerstag) Abendconcerte im Curhause und zwar mit neuem Programm auftreten. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Wir bemerken, daß das Quartett seiner anderweitigen Engagements-Verpflichtungen wegen nur noch dieses eine Mal auftreten kann.

* **In das Gesellschaftsregister** ist am 11. Juli 1898 unter Nr. 524 die offene Handelsgesellschaft in Firma Conrad Tack u. Cie. mit dem Sitz in Berlin und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden eingetragen worden mit dem Bemerkten, daß Gesellschafter sind: 1. Wilhelm Projanter zu Berlin, 2. Alfred Zweig zu Burg, 3. Ernst Tack zu Burg und daß die Gesellschaft am 1. April 1898 begonnen hat.

* **In das Firmenregister** ist am 7. Juli eingetragen worden, daß das unter der Firma Jeller und Geds hier bestehende Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Buchhändler Karl Rudolph Cauer, hier, übertragen ist, und daß derselbe das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortführt. Die Firma ist nunmehr unter Nr. 1289 des Firmenregisters neu eingetragen. Inhaber derselben ist der Buchhändler Karl Rudolph Cauer.

* **Der Kammerherr des russischen Kaisers,** Herr Gröpenberg ist mit Familie und Bedienung aus Moskau hier eingetroffen und hat in der Villa Royale Wohnung genommen.

* **Sonderzüge** werden, wie aus der in heutiger Nummer enthaltenen Bekanntmachung der Königl. Eisenbahndirection Frankfurt a. M. hervorgeht, am 8. und 15. August von Sachhausen nach Berlin gefahren werden. Dieselben fahren 1. 2. und 3. Wagenklassen, die Billets sind bedeutend ermäßigt und besitzen eine Gültigkeitsdauer von 45 Tagen. Im Uebrigen verweisen wir auf die Anzeige selbst.

* **Die städtische Feuerwache** ist von der Firma Dahmeyer u. Co., der Erbauerin und Pächterin des städtischen Electricitätswerkes mit sämtlichen Apparaten versehen worden, um bei Feuergefahr in mit Transformatoren versehenen Häusern den Strom sofort abstellen zu können. Veranlassung zu dieser Maßregel war der Brand des Informators in der Wilhelmstraße, bei welchem bekanntlich ein Oberfeuerwehrmann an der Hand verletz wurde. Von sachmännlicher Seite wird uns über diesen Fall noch mitgeteilt, daß der Oberfeuerwehrmann die Verletzung seiner eigenen Unvorsichtigkeit zuschreiben hat. Er hat die Flammen mit Sand erstickt wollen und muß dabei

mit einem Drahte in Berührung gekommen sein. Die Ursache des Brandes ist noch immer nicht aufgeklärt, zumal ein solcher zu den größten Seltenheiten gehört. Tritt diese Seltenheit aber einmal ein, so thut man am besten und läßt den Apparat einfach brennen. Die Flammen löschen, vorausgesetzt, daß sie draußen keine weitere Nahrung finden, bald von selbst.

Posttarife. Im Reichsantheil des Innern wird zur Zeit eine systematische Zusammenstellung der Posttarife des In- und Auslandes herausgegeben, von der bisher 2 Abschnitte, deren erster die Textindustrie und deren zweiter Landwirthschaft, Nahrungs- und Genussmittel behandelt, in dem Verlage von Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin erschienen sind. Der Ladenpreis für jeden dieser beiden Bände ist auf 3 Mark festgesetzt worden. Wir machen die Interessenten auf das äußerst wichtige und billige Druckwerk aufmerksam.

Im Anstufte erfucht wird laut Bekanntmachung in heutiger Nummer über den Aufenthalt der Prostituirten Elise Dertel, geb. am 20. April 1874 hieselbst und des Fuhrmanns Ferdinand Gräter, geb. am 8. Juni 1881 hieselbst. Anstufte sind eingereicht bei der Erstenannten zu den Akten v. 2. 1499/98, bei dem Letztgenannten v. 2. 2022/98.

Das Vokal-Künstler-Quartett (Dir. A. Zapp) Wiesbaden trägt augenblicklich den musikalischen Ruf unserer schönen Väterstadt in die Saargegend. Wie aus uns eingehenden Zeitungsberichten hervorgeht, hat es dieser Tage, oder genauer genommen, an einem der letzten Abende, in Saarbrücken ausfällenden Beifall gefunden und seine Wieder in einer so vollendeten Weise zu Gehör gebracht, daß der Kritik nichts als volle Anerkennung übrig blieb. Wir freuen uns über diesen Erfolg unseres Quartettes um so mehr, als auch wir schon Gelegenheit hatten, über die Leistungen desselben nur das günstigste Urtheil zu fällen.

Radler und Radlerinnen dürfte die Nachricht interessieren, daß nunmehr das Fahrrad auch in den Dienst der Gewerkschaft getreten ist. In Vorn haben sich nämlich ein halbes Duzend Gebammen zum Zwecke rascher Hilfeleistung Stahlrosse angeschafft. Ob diese radelnden Gebammen die ersten sind, welche sich das moderne Besitztum zu nütze machen, oder ob sie schon „Vorfahrerinnen“ gehabt haben, läßt sich zwar nicht genau feststellen, aber sicher ist es wieder ein neuer Fortschritt in der Geschwindigkeitkultur. Uebrigens machen die Vafeler den Reinerwerb vorrecht freitig.

Im seiner Ehrlichkeit willen bestraft zu werden, kann auch vorkommen. Folgendes Beispiel, das des Wertens werth, heißt dies: In Coblenz fand dieser Tage ein Bandmann aus Bay einen Hundertmarktschein. Den zweiten Tag darauf brachte er seinen Fund zur Anzeige, war aber nicht wenig erstaunt, als seine Ehrlichkeit mit einer Strafe von 3 Mark belegt wurde. Es bezieht nämlich die Bestimmung, daß jeder Fund 24 Stunden nach Auffindung angezeigt sein muß, andernfalls Strafverfolgung eintritt.

Die Krankenliste für Frauen und Jungfrauen (A. G.) konnte in ihrer am Montag im Evangelischen Vereinshaus abgehaltenen zweiten ordentlichen Generalversammlung konstatiren, daß sie, die 1884 gegründet wurde, jetzt 1800 Mitglieder zählt. Auch die finanziellen Verhältnisse bessern sich fortwährend und hat das Vereinsvermögen, das sich auf 13,500 M. beläuft, im letzten halben Jahre eine Steigerung um 1200 M. erfahren, so daß man hoffen darf, den gesetzlich festgesetzten von 14000 M. noch in diesem Jahre zu erreichen. Da der Monatsbeitrag nur 50 Pfennige beträgt, dafür aber im Krankheitsfalle pro Tag 80 Pf. auf 20 Wochen gezahlt werden, evtl. freie Verpflegung in einem Krankenhaus erfolgt, so darf man wohl allen Frauen und Jungfrauen den Eintritt anrathen. — Im selben Vokal hielt auch die „Frauen-Sterbekasse“, die unter derselben Direktion steht, ihre 2. ordentliche Generalversammlung ab. Auch hier war eine befriedigende Fortentwicklung der Kassenverhältnisse festzustellen, durch eine Zunahme der Mitglieder.

Der Wiesbadener Lehrerverein veranstaltet Samstag, den 23. Juli, Abends 8 Uhr, „Unter den Eichen“ bei Herrn Seebald einen Familienabend. Herr Fr. Hundt wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten über „Reiseerlebnisse auf einer Wanderung durch die Schwäbische Alp.“ Auch für Tanzmusik und sonstige Unterhaltung ist bestens gesorgt. Gäste sind zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

Das Pommer-Corps hielt am verflossenen Sonntag, August 16. vom herrlichen Wetter, sein diesjähriges Waldfest auf dem Spierstopp ab. Der Besuch desselben war so stark, daß die vorhandenen Sitze nicht ausreichten und viele Festbesucher sich nach in den Schatten der Bäume lagerten. Die Festkommission war von Anfang an bis zum Ende eine überaus fröhliche. Wesentlich trug hierzu — außer der guten Bewirthung — der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Klub“ bei, welcher unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Musikdirector Hochstetter, einige Lieder sehr ansprechend zu Gehör brachte, wofür die Zuhörer seinen Beifall spendeten. Die eigentliche Eröffnung des Festes bestand in der Aufführung einer Kinderpolonaise, welcher sodann Tanz, Wett- und Gierlauf, Verlosung n. a. abwechselnd folgten. Die constant der Besuch war, erhellt daraus, daß man sich erst um 9 Uhr bei einbrechender Dunkelheit zum Heimrücken entschloß. Erfolgreich erfolgte — durch die große Theilnehmerzahl und Bewachung mit bengalischen Flammen zu einem hübschen Zuge sich gestaltend — unter Vorantritt der Spielleute des Corps und einer Musikkapelle durch das Nerothal, die Stifte, Röder, Schwabacher, Waldrup, Walram und Sedanstraße bis zum Sedanplatz, woselbst die Auflösung erfolgte. — Mit Stolz kann somit der Verein auch auf dieses Fest zurückblicken, das sich den früher abgehaltenen und ins so schön verlaufenen würdig anreicht.

Handelsbündnis. In der Nacht von Montag auf Dienstag bemerzte ein Schuttmann drei Geländer aus einem Hause in der Parkstraße über das Geländer geklettert waren und die Nacht ergreifen. Bei genauer Besichtigung des Grundstücks ergab sich, daß die Burschen wie die Bandalen gebaut hatten. Die Thür im Seiteneingange war vollständig verbarrikadirt mit Risten, Holzstößen, Stangen, einer Tischplatte u. s. w., welche Gegenstände in Ströche aus Garten und Hof herbeigeschafft hatten. Die Jungsleute, in der sich ein Hund befand, war mit einem Rastlosen beschäftigt. Im Garten waren die Blumen zertreten, eine Paulschlange, ein Fisch und andere Gegenstände vollständig dmolirt. Man begab sich die Bände nach dem Neubau „Raffauer Hof“, welcher ein in Stein gehauener Engel zertrennt werden sollte; man wurden sie jedoch durch den Wächter verhindert. Es ist der glücklicherweise gelungen, die Bände (ein Schlosser, ein Schmied und ein Hausbursche, alle im Alter von 20—25 Jahren), zu ermitteln.

Die Durch Abbringen von der Straßenbahn während der Nacht kam gestern Nachmittag an der Ecke der Adols- und Kienstraße eine Frau aus Dogheim schwer zu Fall. Sie wurde sich am Hinterkopf und mußte nach ihrer Wohnung gebracht werden.

Ein wüster Straßenbildchen gab gestern Veranlassung zu einem großen Menschenauflauf. Auf dem Marktplatz

platz waren nämlich 3 Arbeiter, die des Guten anscheinend etwas zu viel genossen hatten, in Streit gerathen und scheuten sich nicht, diesen öffentlich und handgreiflich auszutragen. Die Polizei wandte, um den Frieden herzustellen, ein Radikalmittel an und arreirte die Raufbolde.

F. Ein Unfall ereignete sich gestern Nachmittag an der Sonnenberger- und Wilhelmstraße. Dort wurde ein Herr von einem mit vier Pferden bespannten Militär-Frachtwagen, der auf die Caserne zufahren wollte, umgerissen. Man schaffte ihn in einer Droschke zu seiner Elisabethstraße gelegenen Wohnung.

F. Ein großer Menschenauflauf entstand gestern Morgen gegen 12 Uhr auf der Kirchgasse. Ein Storch hatte nämlich vom Uisenplatze aus einen Ausflug gemacht, war aber mit der elektrischen Stromleitung in genannter Straße in Berührung gekommen und stürzte nun, an beiden Flügeln schwer verletzt, zu Boden. Zwei Herren erdarmten sich des armen Thieres und trugen es ins Nest zurück.

S. Von Koll befallen stürzte heute Vormittag vor dem Siebert'schen Kollengeschäfte ein vor einem mit Sand beladenen Wagen gespanntes Pferd nieder. Trotz aller Bemühungen des Fuhrmanns und der Passanten gelang es nicht, dem Thiere auf die Beine zu helfen. Erst ein Wundertränkelein, das Herr Siebert schnell brachte, brachte dies zu Wege. Immerhin aber mußte ein anderes Pferd den Weitertransport des Wagens übernehmen, da das gestürzte Thier infolge der gehaltenen Anstrengungen sich hierzu zu schwach erwies.

*** Aus dem Fenster gestürzt.** Heute Morgen 11 Uhr war die 16jährige Eva S. damit beschäftigt, im Hinterhause, Kirchgasse Nr. 7, in der Nähe des Fensters Wäsche aufzuhängen, dabei besam sie das Uebergewicht, fand keinen Halt mehr und stürzte in den Hofraum hinab. Man konnte sofort feststellen, daß sie schwere Verletzungen, wie einen Arm- oder Beinbruch nicht davongetragen hatte. Da es jedoch zweifelhaft war, ob keine inneren Verletzungen vorgekommen sind, wurde sie mittels eines Wagens ins Krankenhaus geschafft. — Der Fall mahnt wieder daran, doch bei Arbeiten in der Nähe der Fenster oder gar auf der Fensterbrüstung selbst die größte Vorsicht anzuwenden zu lassen. Wenn man oft sieht, mit welcher Verwegenheit gerade junge Mädchen an den Fenstern selbst der oberen Stockwerke herumturnen, z. B. beim Fensterputzen und ähnlichen Verrichtungen, so muß man sich eigentlich nur wundern, daß nicht mehr Unglücksfälle geschehen.

F. Zwei Radfahrer carambolirten gestern Abend gegen 7 Uhr und kamen zu Fall. Das Rad des einen Herrn wurde dabei total verbogen.

F. Nächtliche Ruchstörung. Ein Händler von hier, der gestern Abend zu viel des Guten genossen, suchte, als er aus einem Restaurant der Schwalbacherstraße kam, mit einem des Weges daherkommenden Herrn Händler anzufangen und beleidigte denselben in der größten Weise. Dabei vollführte er einen solchen Stanzbal, daß die Polizei einschreiten mußte. Da alles Vergeblich war, brachte man ihn in's Polizeigefängniß auf dem Meißelsberg. Die Geschichte kann für ihn einen unangenehmen Ausgang nehmen, da auch der betr. Herr Anzeige wegen öffentlicher Beleidigung erstattet haben soll.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Berlin, 20. Juli.** Dem „Vokal-Anzeiger“ wird aus Paris telegraphirt: In Havre traf über Liverpool folgende Depesche aus Bergen in Norwegen ein. Der Dampfer „Vosoten“ fand in der Sagenbuch eine Flasche, eine Karte enthaltend, auf welcher die Zeichen A n d r e e 1898 gelesen werden konnten. Wenn nicht eine Mythification vorliegt, würde dies bedeuten, daß Andree in diesem Jahre in der Umgebung von Spitzbergen gewesen ist.

Aus dem Gerichtssaal.

[] Strafkammer-Sitzung vom 20. Juli.

Verurteilung. Am 24. April befand sich ein hiesiger Pfeifenhändler in einer Wirthschaft an der Schwalbacherstraße, um gleich an Ort und Stelle seine Waaren abzusetzen. Als er von einem kurzen Austritte zurückkehrte, vermehrte er die einzige Pfeife, welche eben noch in seinem Korbe gewesen war. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich sofort auf den Ofenseher Aug. Beinlich von hier, welcher ausschließliche in dem Vokale als Kellner fungirte. Er verblieb noch bis gegen 1/4 Uhr Morgens dort, stellte sich schlafend, und es gelang ihm auch, Beinlich in dem Momente zu entlarven, als er die Pfeife unter seinem Rock verschwinden machen wollte. Wegen Diebstahls ist durch Schöffengerichtspruch B. in eine dreitägige Gefängnißstrafe verfallen. Seine Verurteilung blieb heute erfolglos, das erste Urtheil wurde bestätigt.

Stehler und Dieb. Im März d. J. hat die Ehefrau Mar. Eggenmeyer von R. Viederbach, welche damals in dem Hause eines Landwirths M. wohnte, diesem, angeblich auf Anstiften der Ehefrau des Flaschenbierhändlers Carl Jacobitz dortselbst, ca. 30 Pfund Silber, sowie eine Schußlarenladung Diawoxy entwendet und sie der J. gebracht, welche ihr dafür den üblichen Marktpreis bezahlte. Die J. steht daraufhin, unter der Anklage des Diebstahls im strafverfahrenden Rückfall, die J. unter derjenigen der Anstiftung zum Diebstahl, resp. der Hehlerei. Jene wird insgesamt mit 4 Monaten Gefängniß belegt, während bezüglich der J. freisprechendes Urtheil erging.

Haussfriedensbruch und Beleidigung. Der Tagelöhner Wilh. Hoffmeyer von hier war am 26. März von dem auf der Baustelle des Bierbrauereibesizers Carl W. an der Curve beschäftigten Bauführer Wilz aus der Arbeit entlassen worden. Zwei Tage später erschien er wieder, entfernte sich nicht gleich, obwohl die diesbezügliche Aufforderung an ihn erging und beleidigte den Bauführer auch noch, indem er ihm mehrere Schimpfworte an den Kopf warf. Und wegen Beleidigung sind ihm vom Schöffengericht 10 M. Geldstrafe auferlegt worden. Heute behauptet er, nicht er selbst, sondern ein anderer habe die Schimpfworte gesprochen. Und mit dieser Behauptung, die nicht widerlegt wurde, ergiste er seine Freisprechung.

Aus der Umgegend.

(Nachtrag.)

St. Goarshausen, 20. Juli. Bei dem gestern Mittag kurz nach 2 Uhr fälligen Schnellzuge Nr. 51 Frankfurt-Edin entgleiste unweit der hiesigen Station der Pack- und Postwagen des erwähnten Zuges. Es ist durch den Unfall weder ein bedeutender Materialschaden noch größere Verletzungsbedrohung entstanden. Auch von dem reisenden Publikum wie Jugpersonal kam Niemand zu Schaden. Wie die Entgleisung entstanden, wird noch festgestellt werden müssen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Sicherung der Bauforderungen.

Der kürzlich im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde, hat den hiesigen Mitgliedern der Handelskammer (den Herren Schwenk, Pottho, Jung, Goebel und Heymann) Gelegenheit gegeben, nach reiflich geglossener Beratung mit einer Baugewerbekommission, welche die Herren Schreinermeister Romberger, Tischlermeister Ludwig, Schlossermeister Meyer, Zimmermeister Carstens, Steinhausermeister Häuser, Cementwaarenfabrikant W. Dieb, Baumaterialienhandlung Kupfeld und Parquetbodenfabrikant Carl Gail angehört, an das Reichsamt des Innern eine Petition zu richten, welche die Ausarbeitung eines neuen Gesetzesentwurfes anstrebt.

Die Petition führt zunächst aus, daß die Motive, welche dem Gesetzentwurf veranlassen, nämlich die, daß in Berlin und in anderen größeren, sowie in einigen mittleren Städten sich ein förmliches System der Ausbeutung der Bau-Handwerker und Bau-Arbeiter herausgebildet hat, durch welches diese sehr erhebliche Verluste erlitten haben, zum Theil wirtschaftlich zu Grunde gegangen sind, nicht in Wiesbaden geschehen könnten. Trotz der regen Bau-thätigkeit, die infolge des starken Zuguges ist, seien die Bauverhältnisse sehr gesunde geblieben. Die Unternehmer sind meist capitalstark genug für die Ausführung, andererseits genießen capitalstärkere Anfänger nur dann den nöthigen Credit, wenn sie solide Geschäftsleute sind. Hier ist die Prüfung der Creditwürdigkeit von Bauunternehmern in seiner Weise erschwert und so sind die verschwindend wenigen Fälle von Schwindelreien nur durch die Geschäftsuntauglichkeit der Handwerker möglich gewesen. Demnach wäre ein Bedürfnis für den vorliegenden Gesetzentwurf, so weit es Wiesbaden betrifft, nicht anzuerkennen und ebenso wenig dürfte sich hier in abschbarer Zeit ein Bedürfnis herausstellen.

Kann also die Handelskammer im ersten Theile der Petition überhaupt das oben erwähnte Gesetz für den hiesigen Kreis nicht als ein Bedürfnis betrachten, so geht sie doch im weiteren Theile auf Einzelheiten ein in der Voraussetzung, daß trotz des Urtheils der von ihr gehörten Vertreter von Handel und Gewerbe ein derartiges Gesetz einmal Anwendung auf Wiesbaden finden könnte. Zunächst wird ausgeführt, daß der Entwurf geeignet ist, dadurch, daß er die Bauhandwerker anderen Baugläubigern gegenüber bevorzugt, das Gefühl, daß gleiches Recht für alle existiere und nöthig sei, zu erschüttern und eine Umwälzung in der ganzen bisherigen Organisation der Bauunternehmer herbeizuführen, die eher zum Schaden als zum Nutzen der Handwerker ausfallen muß. Weiter wird bemängelt, daß der Lieferant der Baumaterialien ausdrücklich von dem Schutze des Gesetzes ausgenommen sei, da — Kaufleute sich leichter schützen können als Bauhandwerker. Auch die Handwerker haben sich gegen diese Zurücksetzung des Handels ausgesprochen. Dann würden die einschneidenden Bestimmungen, die den Schutz der Baustellenverkäufer und Baugeldleiher umgeben, Beunruhigungen erzeugen und zu Umgehungen des Gesetzes anregen.

U. a. dürfte die Bestimmung des § 16 des Gesetzentwurfs, welche dem Baugeldleiher nur insoweit den Schutz des Gesetzes für seine Forderungen zusichert, als er nachweisen kann, daß die Baugelder zum Zwecke der Tilgung einer Bauforderung gedient haben, zweifellos zu einer Einschränkung des Credits an maßig begüterte Handwerker als Bauunternehmer führen. Der wohl begüterte und angesehene Bauunternehmer hat von dieser Bestimmung gar nichts zu befürchten. Er wird nach wie vor seinen Credit genießen. Dagegen würden bei uns zahlreiche kleine Bauhandwerker in Zukunft nicht mehr Baugelder erhalten können von den Geldinstituten, welche sich bisher mit der Vergabe solcher Gelder beschäftigt haben, weil es diesen zu lästig sein würde, eine Aussicht über die Verwendung von Baugeldern auszuüben. Die von strebsamen Anfängern unter den Bauhandwerkern unternommenen Bauten würden daher in Zukunft von den größeren Bauhandwerkern mit ausgeführt werden, oder aber es würden, was allerdings für Wiesbaden noch nicht als bringende Gefahr anzusehen ist, sich größere Bauunternehmer-Gesellschaften mit der Ausführung der Bauten an Stelle strebsamer Handwerker beschäftigen. Diese Zurückdrängung der kleineren redlichen Bauunternehmer durch große Bauunternehmungen würde sich überall dort rasch vollziehen, wo Hypothekendarlehen Baugelder herzugeben pflegen. In einer derartigen Entwicklung als unausbleiblicher Folge des vorliegenden Gesetzentwurfes sei nun wohl nicht ein Vorzug desselben anzuerkennen, sondern eine unermessliche Gefahr für unser Bauhandwerk.

Endlich noch würde der Gesetzentwurf durch einige Formalitätsvorschriften Gefahren für das Bauhandwerk schaffen. So sei die Frist von 6 Monaten für die Anmeldungen der Bauhandwerkerforderungen zur Bauhypothek beim Grundbuchamt viel zu weit bemessen. Sie dürfte höchstens 2 Monate betragen. Ueberhaupt sei in dem Gesetzentwurf eine genügende Unterlage für ein wirklich wirksames Gesetz gegen den Pauschwindel nicht zu erblicken.

Die Petition schließt: „Wir bitten vielmehr ehrsüchtig einen neuen Gesetzentwurf zur Bekämpfung des Pauschwindels auf anderer gerechter und einfacher Grundlage, nicht aber unter Bevorzugung eines Theils der Baugläubiger gegenüber den andern auszuarbeiten, weil wir überzeugt sind, daß ein Gesetz, das darauf hinausläuft, den einen (hier den Bauhandwerker) gegenüber andern (Baulieferanten und Baugeldleiher) zu bevorzugen, immer den Anreiz enthalten wird, sich die Vortheile der Bevorzugten auf irgend eine Weise zu verschaffen oder den Bevorzugten aus dem Baugeschäft als Baugläubiger überhaupt herauszudrängen.“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wien, 20. Juli. Den Merikalen Blättern zufolge haben die bereits abgeschlossenen Konferenzen mit der katholischen Volkspartei ebenfalls ein negatives Resultat ergeben. Graf Thun begiebt sich in den nächsten Tagen an das kaiserliche Hoflager nach Fischl, um dem Kaiser Bericht über die innere Situation zu erstatten.

Warschau, 20. Juli. Ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag richtete in Stadt und Umgegend großen Schaden an. Mehrere Personen, darunter ein Soldat wurden vom Blitz getödtet.

Paris, 20. Juli. Gestern Vormittag machten zwei Gerichtspräsidenten Jagd auf Zola, um ihm das Urtheil einzuhändigen. Sie fanden ihn natürlich nicht, da Zola bereits abgereist war.

:(Paris, 20. Juli. „Aurore“ veröffentlicht einen Brief Zolas, in welchem er seine Flucht bekannt gibt. Er sagt, man habe ihm in drei Prozessen verweigert, Licht zu schaffen, nun solle er in 14 Tagen gezwungen werden, einem vierten Prozeß unter denselben Bedingungen beizumohnen. Deshalb ziehe er es vor, Frankreich zu verlassen, um im October zurückzukehren, um Licht zu bringen. Er sehe ein, daß die Regierung Angst habe und weder Briffon noch Méline seine Beweiskführung zulassen würden. Es handle sich bei ihm nicht um Furcht vor dem Gefängnis, sondern er wolle jetzt seine Taktik ebenso benutzen, wie seine Gegner es thun.

2 Paris, 20. Juli. Die von Briffon ins Werk gesetzten Beamten-Verseetzungen dauern fort. 125 Unterpräfekten und Secretäre sind versetzt worden. Vier wurden außer Dienst gestellt.

2 Paris, 20. Juli. Der Meinungsstreit im Schooße des Cabinets verschärft sich. Cavaignac plant eine Militär-Diktatur und die Unterdrückung des Dreifus-Feldzuges. Briffons Rücktritt ist daher wahrscheinlich.

⊙ Brüssel, 20. Juli. Zola ist im Laufe des gestrigen Nachmittags in Brüssel gesehen worden. Wie verlautet, soll er über Deutschland nach Stockholm reisen.

2 Brüssel, 20. Juli. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet: Don Carlos habe seinem Vertreter Befehl gegeben, unverzüglich eine revolutionäre Bewegung an der Nordgrenze von Spanien zu beginnen. Er selbst werde noch vor Ende dieser Woche seine Anhänger in den Kampf führen.

⊙ Washington, 20. Juli. General Schafter hat bringend um die Zusendung von Lebensmitteln für die Soldaten und die nach Jaragua entflohenen Europäer telegraphiert. Die Noth unter den Letzteren ist unbeschreiblich. Es finden täglich Straßenverwüstungen um Nationen von Brot und Reis statt.

× New-York, 20. Juli. Wie aus Washington telegraphiert wird, erfolgte die Beschießung von Manzanillo auf direkten Befehl der amerikanischen Regierung. Die Spanier verloren 3 Tode und 14 Verwundete.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 20. Juli 1898.

Geboren: Am 15. Juli dem Bohrermeister Karl Fint e. L., Johanna Catharina. — Am 14. Juli dem Dachdecker Joseph Rau e. S., Carl. — Am 18. Juli dem Landbriefträger Johann Herkenroth e. S., Wilhelmine.

Aufgegeben: Der Küfergehilfe August André hier, mit Wilhelmine Röder hier. — Der Schreinergehilfe August Ohlenmacher hier, mit Ernestine Heuser hier. — Der Henschneidergehilfe Emil Simon hier, mit Johanne Wanger hier.

Gestorben: Am 20. Juli Friedrich, S. des Handelsmannes Wilhelm Kunz, alt 4 M. 7 J. — Am 19. Juli der Kaufmann Emil Mohr, alt 27 J. 7 M. — Am 19. Juli Mina, T. des Schlossergehilfen Wilhelm Gödler, alt 1 M. 14 J. — Am 19. Juli Maria geb. Engel, Wittve des Landeshaupt-Buchhalters Johann Krämer, alt 49 J. 22 J. **Regl. Standesamt.**

Tages-Kalender.

Donnerstag, den 21. Juli 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr Concert. Abends 8 Uhr Doppel-Concert **Kochbrunnen-Musik.** 7 Uhr Morgens. **Königl. Schauspiele.** Bis incl. 20. August geschlossen. **Residenz-Theater.** Bis 16. August geschlossen. **Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung **Wiesbadener Kunstfäule.** Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden
(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.30 5.40† 6.23 7.05 7.57 8.35 9.30† 10.22 11.10 11.54 12.36 1.05 1.50† 2.30 2.45 3.35† 4.07 5.04† 6.02 6.36 7.00 7.40† 8.15 9.05† 9.30 9.50† 10.06 11.05	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahn)	5.20† 6.44 7.45 8.17 8.47† 9.13 10.06 11.07 11.49 12.17† 1.11 1.39 2.32† 3.04 3.56 4.47† 5.22 6.00 6.43 7.15† 7.46 8.47† 9.23 9.46† 10.43 11.30 12.23
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags
5.05 7.14 8.00† 8.50 9.42 10.45 11.25 12.40 1.20 2.25†* 2.38 3.40† 4.27 5.41 6.30 7.30 10.30† 11.38	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahn)	5.22 6.55† 7.45† 8.46 10.28 11.40 12.20† 12.55 3.11 4.30† 6.06† 6.26 6.55 8.14† 8.28 9.28† 10.00 11.15 12.15
† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags
5.27 8.02 8.40 11.55 2.53 5.08 6.52† 8.15	Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5.22* 7.00 10.15 1.57 4.29 7.12 8.35 9.49
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.35† 11.00 2.10 3.15 4.10 6.00 7.12† 7.57 10.55† † Nur bis L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags bis Zollhaus. § Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseeb.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahn)	5.30† 6.50 7.55† 10.18 12.47 3.42† 4.55 5.05 6.45 7.35† 7.57† 9.42 11.20† † Nur v. L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags von Zollhaus. § Sonntag, Mittwoch und Samstag v. Chausseeb.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer gesch. Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden ca. 60 Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags um 5–5½ Uhr abgeholt werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis

beträgt 40 Pfennige.

Probeblätter werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

befinden sich in folgenden Geschäften:

- Adelheidstr.** — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialw.-Handlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schuler, Colonialw.-Handlung.
Albrechtstr. 6 bei J. Krzsch, Colonialw.-Hdlg.
Albrechtstr. — Ede Dranienstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialw.-Handlung.
Bertramstr. — Ede Hellmundstr. bei Louis Schuler, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Hellmundstr. bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstr. — Ede Walramstr. bei Schmidt, Colonialwarengeschäft.
Castellstr. 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Hdlg.
Emserstr. 40 bei M. Menl, „ „ „
Feldstr. 28 — bei G. Sprickerbach, Colonialw.-Handlung.
Frankenstr. 22 bei Karl Krüger, Colonialw.-Hdlg.
Friedrichstr. 11 Jac. Ulrich, Drogerie.
Geisbergstraße 6 bei W. Bernhard, Colonialwaren-Handlung.
Göthestr. — Ede Dranienstr. bei G. Reigenfink, Colonialw.-Handlung.
Goldgasse — Ede Reygergasse bei Ph. Sattig, Colonialw.-Handlung.
Goldgasse 18 bei J. J. Nonnenmacher, Colonialw.-Handlung.
Gustav-Adolfstr. 4 bei A. Schwindt, Colonialw.-Handlung.
Helenenstr. 16 bei J. Ph. Köhler Ww., Colonialw.-Handlung.
Hellmundstr. — Ede Welltrichstr. bei R. Kirchner, Colonialw.-Handlung.
Hermannstr. 16 bei Ph. Wint, Colonialw.-Hdl.
Hermannstr. — Ede Hellmundstr. bei Joh. Jäger Ww., Colonialw.-Handlung.
Herrngartenstr. 17 bei M. Strauch, Colonialw.-Hdlg.
Hirschgraben 22 bei Aug. Müller, „ „ „
Jahnstraße — Ede Karlstr. bei J. Spitz, „ „ „
Jahnstr. 46 bei J. Frischke, „ „ „
Karlstr. 41 bei R. Preis, „ „ „
Kahnstr. 1a bei C. Menzel, „ „ „
Lehrstr. — Ede Stringasse bei Louis Köhler, Colonialw.-Handlung.
Ludwigstr. 4 bei W. Dienzbach, Colonialw.-Hdlg.
Meyergasse 12 bei J. Dienst, „ „ „
Michelsberg 5 bei R. Hardt, „ „ „
Michelsberg 26 bei W. Scherf, „ „ „
Moritzstr. 12 bei J. Ehl, Colonialw.-Handlung.
Moritzstr. 21 bei E. Bahl, „ „ „
Moritzstr. 50 bei Vog & Friz, „ „ „
Nerostr. 14 bei J. Ottmüller, „ „ „
Nerostr. — Ede Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Dranienstr. 22 bei A. Stöppler, Colonialw.-Hdlg.
Philippstraße 9 bei W. Roth, „ „ „
Platterstr. 33 bei J. Schuppel, „ „ „
Rheinstr. — Ede Kaiserstr. bei H. Bund, Colonialw.-Hdlg.
Richterstr. — Ede Kaiserstr. bei H. Bund, Colonialw.-Hdlg.
Röderstr. 7 bei H. Boralsti, „ „ „
Römerberg 2/4 bei G. See, Drogerie.
Römerberg 36 bei Ed. Roth, Colonialw.-Hdlg.
Schachtstr. — Ede Römerberg bei Wwe. Roth, „ „ „
Schachtstr. 17 bei H. Schott, „ „ „
Schachtstr. 30 bei W. Peupelmann, „ „ „
Schwalbacherstr. — Ede Friedrichstr. bei J. Frey, Colonialw.-Handlung.
Schwalbacherstr. 77 bei J. Feing, Colonialw.-Hdlg.
Sedanplatz 3 bei J. Ph. Fuchs Söhne „ „ „
Steingasse — Ede Röderstr. bei Chr. Tramer „ „ „
Stiftstr. 13 bei A. Kuhns, „ „ „
Walramstr. — Ede Welltrichstr. bei W. Knapp „ „ „
Walramstr. 21 bei E. May, „ „ „
Webergasse — Ede Saalgasse bei Billy Gräfe, Drogerie.
Weilstr. 2 bei Peter Klärner, Colonialw.-Hdlg.
Welltrichstr. 38 bei A. Birt, „ „ „
Westendstr. — Ede Sedanplatz bei A. Heuß, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstr. — Ede Jahnstr. bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Yorkstraße — Ede Bismarckring bei E. Voos, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialw.-Handlung.

Filiale in Diebrich:

bei Chr. Ruff, Elisabethenstraße 5.

Heim Schwalbacherstraße 65, 2. St.,

bei Diakon Geisler, finden anständige Mädchen Kost und Wohnung. Nachweis von Stellen für Stellensuchende kostenlos.

Rosenliebhaber

laden wir zum Besuche unserer Rosengärten ergebenst ein
Beste Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr
Sonntags Nachmittags geschlossen.

1118

A. Weber & Co., Parkweg 42.

Gasthaus und Restauration „zur grünen Au“.

Billigstes Logishaus für Touristen, bei guter Verpflegung und Kost, Gesellschaftszimmer mit Klavier, sowie sehr geräumige, wunderschön gelegene Gartenlokalitäten für Vereine und sonstige größere Gesellschaften. Alle Sorten Weine u. gutes Lagerbier aus der Hefemann'schen Brauerei zu Hahnstätten. Milch etc. stets frisch zu jeder Tageszeit, feinstes Tafelwasser etc., alle Sorten Speisen. Herrlicher Ausflugsort von Station Zollhaus. Entfernung ¼ Meile. Sehr schöne Spaziergänge in den unweiten, schattigen Wäldchen. Flotte und saubere Bedienung bei äußerst billigen Preisen. In der Erwartung von sehr zahlreichen Besuchen zeichnet Hochachtungsvoll

Wilhelm Diel,

13835

Schiedheim bei Station Zollhaus.

Zum Einmachen u. Ansetzen.

Sämtliche Sorten Zucker zum billigsten Preise, flüssigen Fruchtzucker aus der Zuckerfabrik Maingau, achten alten Nordhäuser Kornbranntwein p. L. I. M. Arrak, Rum, deutschen und franz. Cognac, Dauborner, feinsten Weissig per Liter von 24 Pf. an, sowie sämtliche Gewürze in bester Qualität empfiehlt

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse. 1495

Telephon 475.

18 Pf. Schellfische 18 bis 35 Pf.

Cablian und Seehecht im Ausschnitt, Donnerstag Abend in Eispackung eintreffend. Neue Voll-Häringe, allerfeinste Matjes-Häringe empfiehlt

Adolf Haybach, Welltrichstr. 22.

25 Pf. Cablian im Ausschnitt 30 u.

30 Pf. Große Schellfische (in Eis) 30 Pf. J. Schaab, Grabenstr. 3. 21896
10 Pf. Neue Voll-Häringe, 10 St. 90 Pf.

PATENTE

Gebruchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingr.

1804 Wiesbaden, Goldgasse 2a, 1. p.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Maharbeit innerhalb 6 Stunden.

Joh. Blomer,

569 Schäftenfabrik Reugasse 1, 2. St.

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes Goldene Medaille: Herstellungsverfahren. Porcosan. Prag, Mai 1897.

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unethisch. Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gebachten gratis und franco erhältlich. 6396

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Ketan's Selbstbehaltung.

31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Haus

mit 2 Bldn. wozu mehr als 4000 Bl. Miethe einbringt. 67,000 Bl. mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Lehrerinnen-Berein

für Nassau.

Nachweis von Pensionierten Lehrerinnen für Haus u. Schult. Rheinstraße 65. I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12–1.

Wäsche

wird angenommen und zum billigsten Preise besorgt. Frau Busch, Hartingstraße 11, H4.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

2. Rhode, Hellmundstr. 43, H4. 3 Tr

Für Architekten und Baunternehmer!

Bei Bedarf von Spiegelglas, Fenster- und Rohglas, sowie Fußbodenplatten, Drahtglas etc. versäumen Sie nicht, bei uns anzufordern. — Verglasungen jeder Art zu billigsten Preisen.

V. Schäfer & Sohn, Glashandlung,

Telephon No. 521.

Dohheimerstraße 34.

Telephon No. 521.

Größtes Glaslager am Platze.

Perleberger Viehversicherungs-Gesellschaft e. G.

zu Perleberg.

Versicherungskapital alt. 1897 M. 44,274,270. — Garantie und Reservefonds z. Zt. ca. 130,000 Mark.

Bis zum Jahre 1897 M. 2,335,522.81 an Entschädigung gezahlt.

Im Vertragsverhältnis mit dem „Bund der Landwirthe“ und der Vereinigung „Deutscher Schweinezüchter.“ Arbeitet nach dem regierungsseitig empfohlenen Normalstatut, Prämien-Erhebung nach Gefahrenklassen.

Besondere Eigenart: Gruppen- und Verbandsversicherung, selbe gewährt den Versicherten infolge eigener Mitarbeit die denkbar billigste Prämie.

Schlachtvieh-Transport- und Operations-Versicherung zu billigen festen Prämien.

Auskunft und Prospekt kostenfrei durch die Direktion in Perleberg und den thierärztlichen Decernenten des Bundes der Landwirthe Herrn von Roockum-Dolfs-Wiesbaden. 1071

Victoria-Fahrräder

feinste erstklassige Marke, hochfeine Ausführung, großartiger Lauf.

General-Vertreter:

Ernst Zimmermann,

22 Taunusstraße 22.

1082

3600 qm große Lehrbahn.

Reparaturwerkstätte.

Restaurant Kronenburg.

Täglich:

Grosses Concert

der durch die ersten Zeitungen rühmlichst bekannten und beliebten

Tyroler

Vocal-, Instrumental-Concert, Schuhplattlänzer-Gesellschaft

„Pionier“ aus dem Ober-Junthal in Tyrol.

6 Damen, — 4 Herren.

An Wochentagen: Concert Abends von 8—11 Uhr.

Sonntag 2 Concerte: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Höchst decentes Familienprogramm.

1453

Entree 10 Pfg.

J. Conradl.

Goldgasse Wein-Restaurant im Centrum.

Zum goldenen Ross.

Schönes angenehmes Gartenlokal.

Gute Küche.

762

Vorzügl. Weine.

H. Kupke.

„Restauration Herzog von Nassau“

Germaunstraße 23, Ecke Bismarckring.

Empfehle Mittagstisch zu 60 Pfg. und 1 Mark, Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden (hell und dunkel), Gesellschaftszimmer zur Verfügung.

M. Henz, früher „Hotel Quellenhof.“

1022

Restauration zum Blücher,

schöner, schattiger Garten, großes, angenehmes Wirthslokal, Gesellschaftszimmer, Fremdenzimmer. Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Apfelwein, Weiß- und Rothweine, warme und kalte Speisen.

1/2 Liter Bier über die Straße 11 Pfg. 1496

Es ladet höflich ein Chr. Gerhard, Blücherstr. 6. NB. Mittwochs und Freitags können sich Herren und Damen an dem stattfindenden Tanzkursus des Herrn Tanzlehrers Karl Meyer betheiligen.

Restaurant und Café Bürgerschützenhalle

(Unter den Eichen, Endstation der electrischen Strassenbahn).

Diners von 12—2 Uhr zu Mk. 1.— und höher.

Von 6 Uhr Abends Soupers.

Reichhaltige Speisekarte.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Emil Ritter.

NB. Caffee-Gesellschaften, Pensionate, Vereine, Schüler usw. erhalten ermässigte Preise. 1256

Offenhöfen

315 M. a. d. M.

Vom 1. August ab

Endstation der Riedertalbahn.

Gasthof Zur Linde

an der Straße nach dem Rummelsee u. Allerheiligen gelegen, eignet sich besond. zu längerem u. kürzerem Aufenthalt. — Pension bei bescheidenen Preisen. Alle Bequemlichkeiten. Electr. Licht. Sch. Garten. Veranda. Unterhaltungen aller Art. 1306 Eigenth. Herm. Roscher.

Turngau Wiesbaden.

Die Abfahrt zum IX. Deutschen Turnfest in Hamburg erfolgt am Freitag, den 22. Juli, Nachmittags 6 Uhr 2 Min. mit der Taunusbahn. Die Mitglieder wollen sich gest. in Ihrem Vereinsheim um 1/5 Uhr einfinden. Von da aus marschiren dieselben nach der Turnhalle des Turnvereins, Hellmündstraße 25, von wo gemeinsamer Abmarsch mit Musik um 5 Uhr nach dem Taunusbahnhof stattfindet. 1489 Der Gauvorsitz.

Turn-Verein.

Donnerstag, den 21. Juli cr., Abends 9 Uhr, findet in unserer Turnhalle, Hellmündstraße 25, die

Generalprobe der Musterriege

für das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg statt. Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei ladet freundlichst ein Der Vorstand. 1498

Männerturnverein.

Donnerstag, den 21. d. M.,

Abends 9 Uhr,

findet in unserer „Turnhalle“ die

Generalprobe

der beiden Musterriegen

für das 9. deutsche Turnfest in Hamburg statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen. 1498 Der Vorstand.

Die in Wiesbaden und Umgebung lebenden

Oesterreicher u. Ungarn

werden für Donnerstag, den 21. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, zu einer im „Hotel Nonnenhof“ (Damenjalon) stattfindenden

Bersammlung

eingeladen.

Punkt I.: Besprechung der Mitte August stattfindenden Jubiläums-Guldigungsfahrt der in Deutschland lebenden Oesterr. Ungar. Staatsangehörigen.

Punkt II.: Gründung eines Oesterr.-Ungar. Vereins. 9179

Wiesbad. Unterstützungs-Bund.

Die Stelle des

Bereinsdieners

ist vom 1. Oktober 1898 ab anderweitig zu besetzen. Bewerber müssen Mitglieder des Vereins sein und Caution leisten können. Die Stelle ist mit einem jährlichen Gehalt von 850 Mk. verbunden. Angebote werden nur schriftlich an den Vorsitzenden, Herrn C. Rötherdt, Vertramstraße 4, bis spätestens zum 15. August l. Js. erbeten. 1499 Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Donnerstag, den 21. Juli d. J. Abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“ (Goldgasse):

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission;
2. Vorlage der Rechnung für das 1. Halbjahr 1898;
3. Verschiedenes. 1471

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden G. G. 9.

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Samstag, den 23. Juli cr., im Lokale zu den „3 Königen“ Marktstraße 26, Abends 8 1/2 Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungscommission für das Jahr 1897.
2. Bericht des Kassirers für das abgelaufene 1. Halbjahr 1898.
3. Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.

1451

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Inserationspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.
Inserationspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

Sucht für Flaschenbier-
geschäft einen geräumigen
Keller
nebst Wohnung auf 1. Okt. zu
mieten. (Preis: 500 Mk.)
Franz Heim,
Adelheidstraße 54.

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Bismarckring 19
(Neubau) elegante 4 Zimmer-
Wohnung, der Neuzeit entspr.,
zu verm. Näh. daselbst. 2792

Kleine Wohnung.

Kirchgasse 36
St. 2. St., fl. Dachwohnung
auf 1. August zu verm. 9208*

Porzellanöfen

in allen Farben, Größen und Stylarten, sowie die so
beliebten
transportablen Öfen
mit und ohne Dauerbrand, sowie **Wandplatten** in
verschiedenen Farben und Dessins sind stets vorrätig bei
C. Ehnes,
Frankenstr. 17/20.
Reparaturen schnell und billigt. 1505

Die
Buchdruckerei
des
Wiesbadener
„General-Anzeigers“
Marktstrasse 30, Eingang Neugasse
• liefert in kürzester Frist und
• sauberster Ausführung bei
• billigster Berechnung

Drucksachen für Vereine

als:
Mitgliedkarten, Statuten, Programme
zu Concert- und Theater-Aufführungen.
Plakate, Circulare, Speisekarten, * * *
* * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

Eier!

Große frische Bruch Eier v. St. 4 Pf.
Häcker
Aufschlagger per Schoppen "30"
J. Hornung & Co.,
1359
3 Häfnergasse 3.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- Bäder — Buchbinder
- Friseur — Gärtner — Glaser
- Radierer — Müller — Maurer
- Schlosser — Schmied
- Schreiner — Schuhmacher
- Lapezierer — Wagner
- Zimmermann
- Bildhauerlehrling
- Buchbinderlehrling
- Friseurlehrling
- Gärtnerlehrling
- Glaserlehrling
- Kellerlehrling
- Küferlehrling
- Radiererlehrling
- Malerlehrling
- Sattlerlehrling
- Schlosserlehrling
- Schmiedelehrling
- Schneiderlehrling
- Schuhmacherlehrling
- Schreinerlehrling
- Spenglerlehrling
- Lapeziererlehrling
- Zimmermannlehrling
- Hausknecht — Fuhrknecht
- Schweizer.

Arbeit suchen:

- Buchbinder — Schriftsetzer
- Dreher Holz, Eisen — Friseur
- Gärtner — Kaufmann
- Kellner — Küfer
- Malerei — Radierer — Maurer
- Sattler — Schlosser
- Maschinen — Heizer
- Schneider — Schreiner
- Schuhmacher — Spengler
- Installateure — Lapezierer
- Schlosserlehrling
- Schreinerlehrling
- Kaufmann — Bureaugehülfe
- Bureaubedienter — Hausknecht
- Herrschaftsbedienter — Kutscher
- Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
- Tagelöhner — Krankenwärter.

6 tüchtige

Stukatur-Gehülfen
sogleich gesucht.
Schuffert & Engelhardt,
Barmen, 13846
Gedinghauserstraße 33.

Herren,

welche durch schlechten Geschäfts-
gang oder Unfall ihren Beruf
ausgeben mußten, finden ander-
weitig gute lohnende Stellung.
Offerten unter **V. W. 102** an
die Exp. d. Bl. 3050

Achtung!

Keine Schnellschuhsohlerei!

Kein Schuh wird verarbeitet, nur la Kernleder

und doch zu

stannend billigen Preisen:

Herren-Sohlen und Fleck 2.20 Mk.

Damen-Sohlen und Fleck 1.80

Kinder-Sohlen und Fleck von 1 Mk. an.

Anfertigung nach Maß.

Bei Reparatur garantire für eleganten Sitz und modernsten Facon

zu enorm billigen Preisen. 1894

Hochachtend

Johann Mattes, Schuhmachermeister,

Kirchhofgasse 5, III. Wiesbaden, Kirchhofgasse 5, III.

NB. Auf Wunsch komme in's Haus und hole die Sachen ab.

Unterzeichnetem empfiehlt sich zur Bearbeitung und Ver-
pflanzung von Gärten und Gräbern, sowie zur
Uebernahme von jährlichen Abonnements bei billigster
Berechnung.

W. Münter,

Landschafts- und Dekorations-Gärtner,

Gonsenheim.

Wir suchen für Hessen-Nassau

einen tüchtigen

Reiseinspektor.

Thätige Agenten werden

überall angestellt. 13876

Wiederversicherung

Waren i. M.

Tüchtige

Loose-Agenten

unter günstig. Bedingungen

gesucht.

Offerten unt. **T. R. 727** an

Daasenstein & Vogler M. G.

Frankfurt a. M. 191/17

Eine gut eingeführte und beliebte

Feb., Volks- und

Kinder-Versicherung

sucht für den Kreis Wiesbaden,

einen tücht. redog. Herrn für

die Organisation d. Aquifition.

Herrn, welche eine sichere und

dauernde Lebensstellung suchen,

wollen sich melden. Gehalt 150

bis 200 Mk. Off. unter **S. R. 17**

an die Exp. erbeten. 2904

Junger Kaufmann,

tüchtig im Buchführungsweisen

und Kontorfach, dauernd zu

engagieren gesucht. Offerten mit

Biographie und Salairanspruch

sub **S. 113** an die Expedition

dieses Blattes. 3049

Unverheirat. junger Mann

wird gegen freie Wohnung als

Handdiener sof. ges. Sprech-

stunde von 2—3 Uhr. Rhein-

straße 54. 9207*

Suche für mein Drogen-

geschäft einen

Lehrling.

Wohnung und Kost außer dem

Hause. Apotheker Ernst Kocks!

Bismarckring 3. 3008

Jugendliche

Arbeiter

gesucht 9208*

A. Flach, Marktstraße 3.

Ein Küferlehrlinge

gesucht. Bleichstraße 1. 9147

Ein junger

Schuhmacher

auf Woche gesucht. 3013

Zahnstraße 22, 1.

Weibliche Personen.

Weibsfrau

gesucht **Taunusstraße 31** bei

Gehr. Fischer. 9189*

Ein tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht

9191* **Marktstraße 15.**

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.

Reparaturen

liefert das Stück von 5 Mk. an.

in sämtlichen Schmuckfachen.

sowie Neuankfertigung derselben

in sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,

Rein Laden. 16

Wegen Ersparnis der

Ladenmiete billig zu ver-

kaufen:

Betten von 40 und 50 Mk. an,

2thür. Kleiderschr. 28 Mk., 1thür.

16 Mk., Bettkoff 28 Mk., Küchen-

schränke 18 u. 21 Mk., Kommoden

23 Mk., Ottomane 15 Mk., feine

Sopha 40 Mk., Divan 55 Mk.,

Sprungrahmen 16 und 20 Mk.,

Matrassen in Seegras 9 Mk., Wolle

16 Mk., Haar 35 Mk., Bettstelle

18 Mk., Sopha Tisch, polirt, 16 Mk.,

viereckige Tisch 6 Mk., Rohrstuhl

2.70 Mk., Drehtisch 12 Mk., Kissen

3.50 Mk. 9110*

Frankenstraße 19, Stb. Part.

Reparaturen

mit eingetauchten Feingehalts-

Stempel, in allen Breiten, liefert

zu bekannt billigen Preisen, sowie

sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrenschneiden gratis.

Einen eingelegten 2652

Kleiderschrank,

Antik, zu verkaufen, sowie 4 Stück

Wahagonschilde bei **G. Gasser,**

Schreinermeister, Wehrstraße 31.

Einige gebrauchte

Halbverdecks, Breaks

und verschiedene andere ge-

brauchte Wagen hat, theil-

weise im Auftrag, äußerst billig

zu verkaufen. 3026

J. Beisswenger,

Wagenfabrik,

64 Moritzstraße 64.

Zweirädriger

Karren

zu kaufen gesucht. 9201

Adlerstraße 63.

Zimmerspähne

billig zu haben 3023

Gerner'scher Zimmerplatz,

Verlängerte Adlerstraße.

Bestellungen werden auch Doh-

reimerstraße 40, Stb. 1, ange-

nommen. 3023

Northmann & Closs.

Stahlpanzer.

Geldschranke,

das beste

in dieser

Branche,

empfehle

H. F. Pellz,

Düsseldorf,

Casernenstr. 5

u. Wallstr. 35.

Man verlange

Preise und Zeichnungen gratis,

auch sind 28 gebrauchte Geld-

schränke am Lager. 12/199

Zimmerthüren,

in 120 verschied. Sorten

u. Größen vorrätig, em-

pfehlen billigst u. senden

Zeichnungen u. Preise grat.

Zippmann & Furthmann,

Düsseldorf. 12026

PATENTE

Jch bitte bei Nachsuchung

von Patenten, Gebrauchsmust.

Waarenzeichen und in

allen patentrechtlichen Fragen

sich an mein Bureau zu wenden

Schnellste u. gewissenhafte

Erlösung jeder Patentangelegenh.

Erste technische Kräfte.

Institut ersten Ranges.

Beste Referenzen.

Verbindung mit Capitalisten

u. Banken, dadurch besta Ver-

wertung von Patenten.

Patent Bureau

Dagobert Timar.

Berlin NW, Luisenstr. 27/28.

Filialen: Bremen, Budapest,

Chemnitz, Köln, Hamburg,

München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:

J. E. Müller,

Philippbergstrasse 7.

Fahrrad

(Riffenreifen), wenig gefahren,

für 40 Mk. zu verkaufen. 3048

Kellerstraße 10, 1.

Fahrrad

zu kaufen gesucht

gegen monatliche Abzahlung von

10 Mark. Gef. Offert. unter

„Fahrrad“ an die Exp. d. Bl.

Ein Fahrrad,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

9175* **Roonstr. 8, p. rechts.**

Gelegenheitskauf!

Ein wenig gebrauchtes, gut

erhaltenes Fahrrad ist billig zu

verkaufen. Näh. zu erfragen in

der Exped. ds. Blattes. 3045

2512 Krüge

Selterwasser

liefert für M. 2.50 franco Haus

Saladin Franz Jr.,

4 Schiersteinerstr. 4. 3033

Leider, Küchenstrank

2 Bettstellen, Nacht-

tisch (gut gearbeitet) preis-

werth zu verkaufen, a

Adlerstraße 11,

Schreinerwerkstätte.

Ein noch gut erhaltener

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen 9197*

Niehlstraße 9, Stb. 2 St. r.

Prachtexemplar!

Ein guter Jaghund, auch

als Hofhund sehr geeignet, nebst

Wagen zu verkaufen. 9198*

Faulbrunnstraße 5, Part.

Zahnschmerz

von hohl. Zähnen herrührend be-

seitigt in wenig Minuten Kropfs

Zahnwarte (30) u. Carvacrol-

Watte). Man verlange ausdrück-

lich: „Kropfs Zahnwarte in plom-

birter Flasche à 50 Pfg. Vorrätig

in allen Apotheken u. Drogerien.

Alleiniger Hersteller:

M. Kropf, Mannheim.

Verkaufsstelle in Wies-

baden: Drogerie Moebius,

Taunusstraße 25, Otto

Siebert, Marktstraße 10,

Sanitas, Mauritiusstr. 3.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern

und zu billigen Pre

Metzer-Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Auspielung!
 Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Geldlose à 3,30 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptagentur, Braunschweig 8000.
 In Wiesbaden bei C. Schweinmann, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Wachter, Saalgasse 3, F. de Fallois, Langgasse 10.

34 Langgasse 34. Total-Ausverkauf. 34 Langgasse 34.

Da ich mein Geschäft bis zum **1. October**, eventuell **noch früher**, aufgebe, so verkaufe ich von jetzt ab

sämmtliche noch vorhandenen Schuhwaaren
zu jedem annehmbaren Preis.

Badhaus zum goldenen Brunnen.

S. Ullmann Wwe.

1025

Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fliessendem Wasser,
 Wannenbäder,
 Heissluft und Dampfbäder,
 Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-
 Preise.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.
 Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethode.

64

Zum Ansetzen

empfiehlt

Ia **Dauborner** per Liter Mk. 1.—,
 Ia **Nordhäuser** " " " 0.90,

sowie sämmtliche andere **Branntweine** und
Liqueure

August Poths,

Liqueurfabrik, gegr. 1861,
 Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.
 Telephon 659.

Einmach-Zucker

1430 in grosser Auswahl empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Neu eröffnet!

Wiesbaden, Michelsberg 32,

Ecke Schwalbacherstrasse.

Grosses Fabrik-Lager besserer Schuhwaaren aus der
 renommirten Mech. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz

von

Gustav Jourdan.

Streng reelle Bedienung.

Aeusserst billige, feste Preise

auf jedem Paare verzeichnet.

N. S. Das vorerwähnte **Fabrikat meiner Brüder** gehört wohl heute schon mit
 zu den **Ersten** am Platze, was durch die Höhe der Arbeiterzahl documentirt ist. 1411

?? Welcher Consum verkauft ebenso billig ??

12 Pfg. Reis und Gerste, Weizengries 20 Pfg.
 20 " Suppen- und Gemüsenudeln
 20 " Limburger Mag.-Käse 33. per Pf. 20 Pfg.
 45 " Magarine bessere Pf. 50, 60 u. 70 Pfg.
 22 " Vorzügl. Marmelade, 10 Pf. Eimer W. 2.00
 35 " Vorzügl. Baumöl, Rüb- u. Speisöl Sch. 26 Pfg.
 22 " Ia Kernseife bei 5 Pf., Soda 10 Pf. 35 Pfg.
 10 " Seifenpulver 10 Pfd. 90 Pfg.

218/94

J. Schaab, Grabenstr. 3.

West-Patent — Reifen-Presse

Grosse Zeit- und Geld-Ersparnis.

Maschine zum Aufziehen von Radreifen auf
 kaltem Wege.

Neue, sowie alte, locker gewordene Reifen werden aufgepumpt,
 während man darauf wartet, bei

Heinrich Herrmann,
 Schmiedemeister, Kirchgasse 56.

1467

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.	
1. Ouverture zu „Der Irrfahrt um's Glück“	Suppé.
2. Husearenritt, Charakterstück	Spindler.
3. Introduction und Finale aus „Ernani“	Verdi.
4. Boshafft, Polka	Ziehrer.
5. Ouverture zu „Martha“	Flotow.
6. Der Erlkönig, Ballade	Frz. Schubert
7. Vivat Academia! Studentenlieder-Potpourri	Herold.
8. Herzog Alfred-Marsch	Komzak.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 21. Juli 1898, Abends 8 Uhr,
Doppel-Konzert
des **städtischen Kur-Orchester**
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner
und des

Kaiser-Cornet-Quartetts aus Berlin.

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachts-
traum“ Mendelssohn.
 2. Vorspiel zu „Boabdil“ Moszkowsky.
 3. Scherzo op. 31 Chopin.
 4. Vorträge des Quartetts:
a) Ueber den Rhein Mähring.
b) Ich hatte einst ein schönes Vaterland Lassen.
c) Divertissement Suppé.
d) 1. Herzlad
2. Kärthner G'muath } Koschat.
3. Verlassen
 5. Die Fürstensteiner, Tongemälde in
Walzerform Bilse.
 6. Ouverture zu „Struensee“ Meyerbeer.
 7. Vorträge des Quartetts:
a) Das einsame Röslein Hermes.
b) Eine Perle aus dem Ozean Otterer.
c) Waldabendschein (Preislied) Schmölzer.
d) Presto Romsee.
 8. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen
Zauber Liebe“ Lassen.
 9. Le calme, Méditation Gounod.
Violine-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
 10. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
- Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mk.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 20. Juli 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Stiebling, Lehrer	Boda
Buba, Dr. med.	Nordenham	Metz
Müller	Nordenham	
Retzer m. Fam.	Freinsheim	
Rosellen, Amtsr.	Cöln	
Steiner	Wien	
Weyl	Berlin	
Moschhaus m. Fam.	Apenrade	
Wiersema m. Fr.	Groningen	
Groen jr. m. Fr.	Groningen	
Mehrlin m. Fr.	Ratibor	
Lindheimer	Aachen	
Hotel Agir.		
Wenzel, Fr.	Hildesheim	
Mallus, Fr.	Hildesheim	
Bahnhof-Hotel.		
Falk m. Tochter	Würzburg	
Schmidt, Fr. m. S.	Berlin	
Schürer m. Fr.	Chemnitz	
Becker, Dr. med.	Strassburg	
Gutloh	Bromberg	
Hetzel m. Fam.	New-York	
Neumann, Fr.	Breslau	
Hotel Bellevue.		
Koehler, Fr. m. T. St. Louis		
Mark Day	Dewsbury	
Lindemann	Dudo	
Weishut m. Fr.	Wien	
Harfot	London	
Schrecker	Worms	
Bessler	Worms	
Lenz	Worms	
Schwarzer Beck.		
Bremermann	Bremen	
Koegel m. Fr.	Dresden	
Grosse, II. Bgmstr.	Wittenberg	
Will m. Fr.	Elberfeld	
Schneider, Fr. Landg.-Dir.	Bonn	
Raczinski, Fr. m. Tochter	Charlottenburg	
Zwei Bäche.		
Barth, Fr.	Homburg	
Loew, Fr.	Homburg	
Lang, Pfr.	Ezelheim	
Goldener Brunnen.		
Cohn, Fr. Rent.	Hamburg	
Bodenheimer	Rülzheim	
Ditsch	Dresden	
Cölnischer Hof.		
Krause, Fr. m. T.	Prenzlau	
Herin, Lieut.	Danzig	
Kaiser, Ingen.	Leipzig	
Hotel Dahlheim.		
Leusing m. Fam.	Amsterdam	
Carten m. Fr.	Gravenhage	
Broers m. Fam.	Nymegen	
Nordhaus m. Fr.	Barmen	
Mertens m. Fr.	Berlin	
David	Bonn	
Ratkowski	Posen	
Hotel Einhorn.		
Witte	Paris	
Jahns	Magdeburg	
Giffey	Magdeburg	
Reinhardt m. Fr.	Düsseldorf	
Feller	Nürnberg	
Grobholz m. Fr.	Zweibrücken	
Weura	Wien	
Albersheim	Berlin	
Rumpf	Kaiserslautern	
Walther	Kaiserslautern	
Nicolaus	Wolfenbüttel	
Eisenbahn-Hotel.		
Schlesing, Lieut.	Weingarten	
Wiehe m. Fr.	Magdeburg	
Barkhard, Fr.	Magdeburg	
Benda	Kaiserslautern	
Berehtold	München	

Hotel Karpfen.		
Löhner	Frieddorf	
Thran m. Fr. u. Schw.	Erfurt	
Goldene Kette.		
Meyer	Bisch	
Dinter m. Fr.	Bautzen	
Gutze	Fehlheim	
Weisse Lilien.		
Naundorf m. Fr.	Berlin	
Rackles m. Fam.	Bornheim	
Hummel, Fr.	Weissenau	
Korn, Fr.	Weissenau	
Riedel, Lehrer	Chemnitz	
Frieling, Lehrer	Rahm	
Steiniger	Schkeuditz	
Sitzius, Fr.	Bretzenheim	
Hotel Mehl.		
Pfeiffer	Berlin	
v. Crecurski	Posen	
Wulff	Berlin	
Hotel Metropole.		
de Micholowki, Fr. m. Bed.	Kiew	
Berger m. Fam.	Berlin	
Heuser, Fbkt.	Solingen	
Lewin, Dr. med.	Berlin	
Lewin	Berlin	
Pollack, Dr.	Aussig	
Lederer	Aussig	
Kraski, Prof. Dr.	Freiburg	
Kirschbaum, Fr. m. T.	Solingen	
Vigilius, Fr.	Limburg	
Bach, Dr.	Bombay	
Nonnenhof.		
Poser	Meiningen	
Hollender m. Fr.	Arnheim	
Bloch	Paris	
Belgard, Dr. m. Fr.	Wetzlar	
Tenndorf	Mühlheim	
Schillinger Dir. m. Fr.	Saarburg	
Werner, Rentm.	Blumberg	
Tarnogrocki m. Fr.	Essen	
Greiff	Leipzig	
Bath, Rent.	Greifswalde	
Bath	Greifswalde	
Böttcher m. Fr.	Eisenach	
Bornkessel, Fr. m. T.	Eisenach	
Hertz	Cöln	
Stapp, 2 Fr.	Cöln	
Mühr m. Fr.	Cöln	
Robscheit m. Fr.	Königsberg	
Schmidt	Metz	
Stanolew	Stolpe	
Baron	Landeshut	
Hotel du Nord.		
Schultze m. Fr.	Düsseldorf	
Schultze jun. 2 Hrn.	Düsseldorf	
Hotel Oranien.		
van Aschvanyk m. Fam.	Utrecht	
Park-Hotel.		
Wiskott m. Fr.	Grossrotbeck	
Peters, Fr. m. T.	Aachen	
Pariser Hof.		
Jaeger, Apoth.	Dieburg	
Thieme	Langensalza	
Schumann	Erfurt	
Jacoby, Fr.	Frankfurt	
Gross	Cöln	
Hotel St. Petersburg.		
Willm m. Fr.	Malchin	
Pfäzter Hof.		
Anthes m. Fr.	Sulzbach	
Richter, Lehrer	Plauen	
Rogner, K. Gensd.	Schweinfurt	
Rogner	Schweinfurt	
Promenade-Hotel.		
Schütz, Dr. m. Fr.	Heidelberg	
Werner	Biedenkopf	
Immpetz	Düsseldorf	
Zur guten Quelle.		
Kochlin	Schweiz	
Berger	Dillenburg	
Reblein, Fr.	Leipzig	
Baumann, Fr.	Leipzig	
Kröer m. Fr.	Leipzig	
Menzel m. Fr.	Leipzig	
Quisisana.		
Schörg	Brüssel	
Oberhammer m. Fr.	München	
Pollitz	Frankfurt	
le Jolle m. Fr.	Haag	
Rhein-Hotel.		
Martin m. Fr.	Elberfeld	
Cohn m. Fr.	Halberstadt	
Romoloff, Lt.	Metz	
Stolophine, Graf	Petersburg	
Steat	Stockholm	
Becker m. Fr.	Frankfurt	
Comparetti, Senat.	Florenz	
Badhaus zum Rheinstein.		
Klauss	Coethen	
Maeter	Coethen	
Stammer m. Fr.	Sargstedt	
Fichtler, Fr.	Magdeburg	
Wagner	Dresden	
Römerbad.		
Riedel, Maj. m. Fr.	Darmstadt	
Müller, Fr.	Hamburg	
Hotel Rose.		
Graf Pfeil, Offiz.	Hagenau	
Pfeil, Gräfin	Hagenau	
Shindler, Journalist	England	
Triset	La Louvière	
Goldenes Ross.		
Wache, Rent.	Posen	
Römer, stud. chem.	Chemnitz	
Weisses Ross.		
Prehn, Fbkt.	Berlin	
Hösteroy	Barmen	
Püschel, Oberlehrer	Grimma	
Weyde m. Fr.	Wurzen	
Apel, Fr.	Leopoldshall	

Russischer Hof.		
Luck, Fr. m. T.	Frankfurt	
Voges, Fr.	Hoya	
Nuss	Deidesheim	
Schützenhof.		
Lünenberg m. Fr.	Borken	
Bender	Bockenheim	
Hallenke	Fürth	
Weisser Schwan.		
Fenger, Fr.	Chicago	
Fenger, Stud.	Chicago	
v. Hopfen, Fr. u. Fr.	Berlin	
Carde m. Fr.	Stego	
Hotel Schweinsberg.		
Scheulen	Rheidt	
Gerh	Ferchenheim	
Leucht m. Sohn	Berlin	
Löwinger	Vagubely	
Schneider	Liverpool	
Hotel Spiegel.		
Fehrer	Darmstadt	
Bergmann	Sprendlingen	
Fölsing	Darmstadt	
Visser, Fbkt.	Amersfoort	
Hotel Tannhäuser.		
Mebus, Fr.	Remscheid	
Langenfeld, Fr.	Remscheid	
Albrecht, Fr.	Königsberg	
Kleppe, Fr.	Berlin	
Angle, Fr.	Evanstow	
Sanders, Rent.	Gotha	
Wiebeck	Berlin	
Tannus-Hotel.		
von Zaechnikoff, Fr.	Baron	
	Petersburg	
Felix, Pfr.	Utrecht	
Heuschmann m. Fr.	Berlin	
Bispink	Münster	
Lothar m. Fr.	Schwiebus	
Hubel, Fr. Rent.	Berlin	
Wohlfahrt, Fr.	Berlin	
Rast, Fbkt.	Gernsbach	
Spies, Fr.	Charlottenburg	
Hoffmann, Fr.	Charlottenburg	
Baumann, Fbkt.	Johannesberg	
Hotel Victoria.		
de Reich, Fr.	Oderen	
Horsford	London	
Jones m. Fr.	Brighton	
Sharpus, Fr.	Brighton	
Holtz m. Fr.	Stockholm	
Nedjelsky, Dr.	Kiew	
Schunke-Mönting, Prem.-Lieut.	m. Fr.	
Enger	Haag	
Hotel Weiss.		
Langlotz	Frankfurt	
Cohen	Constantinopel	
Böhm m. Schwester	Hilders	
Fasbender, K. Rtmstr.	Lüben	
Hesse m. Fr.	Eberswalde	
Peters, Weinhlr.	Cöln	
Damies	Chemnitz	
Ranschn, Fr. m. F.	Brüssel	
In Privathäusern.		
Armen-Augen-Heilanstalt.		
Diemer, Barbara	Mombach	
Eiter, Eleonore	Eibingen	
Geiss, Katharina	Ingenheim	
Grimm, Friedr. Johannisberg		
Heidrich, Altime	Algenroth	
Heid, Christine	Biebrich	
Kerber, Nikolaus	Worms	
März, Eva	Hüdingen	
Metzler, Christina	Diedelsheim	
Oppel, Maria	Niederbrechen	
Reidel, Elisabeth	Niedersulheim	
Strassburger, Heh.	Oberdiebach	
Victor, Theresia	Mombach	
Bierstadterstrasse 3a.		
Harig, Fr.	St. Louis	
Sowier, Fr.	St. Louis	
Villa Capri.		
Satorius m. Fr.	Frankfurt	
Satorius, Fr.	Frankfurt	
Pension Internationale.		
Lipmann, Fr. m. Kind und	Paris	
Bed.		
Nils Perander	Finnland	
Mead, Rev.	Juham	
Appleyard, Fr. m. T.	Buxton	
Markstrasse 6, 2.		
Poppinger	Berlin	
Pension Mon-Repos.		
Klinghardt, Fr.	Pirna	
von der Marwitz	Darmstadt	
Villa Palatia.		
Wichmann, Fr. Dr.	Ilmenau	
Villa Royale.		
Wiehe m. Fr.	Kopenhagen	
Gau m. Fam.	Johannesburg	
Macpotina, General d. Infantr.	m. Fr. u. Bed.	
Gripenberg, Kammerherr Se.	Maj. d. Kaisers v. Russland	
Maj. d. Kaisers v. Russland	m. Fam. u. Bed.	
Tannustrasse 22.		
Guttfeld m. Fr.	Frankfurt	
Conrad, Fbkt.	Essen	
Kl. Wilhelmstrasse 5.		
Delius m. Fr.	England	
Peltzer m. Tochter	Moskau	
Villa Helene.		
Lewald, Fr. m. Kammerfrau	Kattern	
Ritter v. Bloch, Dr. m. Fr.	Petersburg	
v. Bloch, Rechtsanw. m. Fam.	v. Bed.	
u. Bed.	Petersburg	
Mathe, Fr.	Breslau	
v. Ossowetzka, Fr.	Moskau	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Anschlüsse an das Fernsprechnetz.

Diejenigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldung recht bald, spätestens aber bis zum 1. August, an die Kaiserliche Oberpostdirection in Frankfurt (Main) frankirt einzufenden. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1899 berücksichtigt werden.

Frankfurt (Main), 18. Juli 1898.

12/203 Kaiserliche Ober-Postdirection.

Am Montag, den 8. und am Montag, den 15. August d. Js., Abends 7 Uhr 2 Minuten werden von Sachsenhausen Sonderzüge nach Berlin und zwar der erstere über Bebra—Eisenach—Nordhausen—Güsten—Magdeburg nach dem Potsdamer Bahnhofe und der letztere über Bebra—Eisenach—Pöhl nach dem Anhalter Bahnhofe abgefahren, zu welchen außer in Sachsenhausen auch in Offenbach, Hanau — woselbst Aufenthalt zum Abendessen stattfindet — Elm und Fulda Fahrkarten für I., II. und III. Wagenklasse mit erheblicher Preis-Ermäßigung und einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden.

Für die Rückfahrt können sämtliche fahrplanmäßige Schnell- und Personenzüge der im gewöhnlichen Verkehre zulässigen Bahnwege benutzt werden; bei Benutzung eines D-Zuges muß jedoch die tarifmäßige Platzgebühr gezahlt werden.

Frankfurt a. M., den 15. Juli 1898.

Königliche Eisenbahndirection.

Ausschreiben.

Es wird um Auskunft über den Aufenthalt der Prostituirten Elise Ortel, geboren am 29. April 1874 in Wiesbaden zu den Akten P. L. 1499/98 ersucht.

Wiesbaden, den 16. Juli 1898.

1501 Der Amtsanwalt.

Ausschreiben.

Es wird um Auskunft über den Aufenthalt des Fuhrmanns Ferdinand Gräter, geboren am 8. Juni 1881 in Wiesbaden zu den Akten P. L. 2022/98 ersucht.

Wiesbaden, den 16. Juli 1898.

1500 Der Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. Juli d. Js. Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

1 Piano, 2 Sopha, 4 Sessel, 1 Tisch, ein Regulator, 1 Spiegel, 2 Marquisen u. dgl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juli 1898.

1502 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Die Entrichtung der am 30. Juni er. fällig gewordenen Annuitäten wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 18. Juli 1898.

Hauptkasse der Nass. Landesbank.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Juli 1898, Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittve des Landwirths und Rohlenhändlers Wilhelm Wintermeyer ihre Salzfische, bestehend in:

12 Aeder mit Korn, 9 Aeder mit Weizen und 11 Aeder mit Hafer durch den Unterzeichneten öffentlich an Ort und Stelle versteigern.

Sammelpfad an der Dormann'schen Holzfabrik der Wiesbadenerstraße (Holzstraße).
Dohheim, den 19. Juli 1898.

1383b Der Bürgermeister:

Heil.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

In der Reisezeit



Wiesbadener General-Anzeiger

bei täglicher Zustellung unter Streifband im Wochen-Abonnement

bezogen werden. Preis pro Woche incl. Francatur:

für Deutschland und Oesterreich . . . 35 Pf.
übrige Länder des Weltpostvereins . . . 55 "

Bestellungen, denen der Betrag für die gewünschte Wochen-Angabe in Bar oder Briefmarken beizufügen ist, nimmt entgegen die Haupt-Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
30 Marktstraße 30.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

(Nachdruck verboten.)

Das Mädchen ist eine Abenteuerin. Sie ist zur Verfolgung irgend eines Zweckes gekommen. Fragen Sie danach, und wenn Sie meine Vermuthungen zerstreuen, wenn Sie beweisen kann, daß sie nur gekommen ist, um ihr Brod zu verdienen, will ich jedes Wort zurücknehmen, was ich gegen sie gesagt habe.

Sie haben eine große Abneigung gegen Miß Strange.

Weil ich sie durchschaue, versteht die alte Lady, sie kann mich nicht täuschen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß sie Lord Kingscourt gekannt hat, ehe sie nach Clyffebourne kam.

Schon darin hat sie Sie —

Sie irren sich. Ich bin davon unterrichtet, daß Miß Strange mit Lord Kingscourt in Griechenland bekannt wurde; sie hat es mir selbst gesagt.

Ah, entgegnete Lady Markham überrascht. So hat sie es gethan, verlassen Sie sich darauf, um mir zuvorzukommen, denn sie hat erforscht, daß ich ihr Geheimniß entdeckt habe.

Sie haben Sie mit ihren Gästen gleichgestellt und behandeln Sie wie eine jüngere Schwester. Natürlich steht es Ihnen frei, Ihren eigenen Launen zu willfahren; aber haben Sie ein Recht, Ihren Gästen eine Besinnung aufzuzwingen, von deren Vergangenheit Sie nichts wissen?

Ihre Gäste sind von hoher Geburt. Von welcher Herkunft ist Miß Strange? Wer und was ist ihr Vater? Wer war ihre Mutter? Hatten ihre Eltern, welche beide Engländer sind, keine Verwandte?

Ich bin eine alte Frau, Wolga, wie ich schon vorher bemerkte, und meine lange Freundschaft zu Ihrer Mutter geben mir das Recht, ja machen es mir zur Pflicht, offen und aufrichtig zu Ihnen zu sprechen.

Können Sie in Abrede stellen, daß ich Recht habe? Bei all' ihren Fehlern war Lady Markham eine Frau von gesundem Verstand.

Lady Wolga vertraute ihr. Sie würde wissen, daß sie eine Lüge gesagt haben; was sie gegen Alexa vor-

brachte, glaubte sie selbst, und die Wärme fester Ueberzeugung gab ihren Worten um so mehr Gewicht.

Ich stelle Ihren Scharfsinn nicht in Abrede, meine liebe Freundin, erwiderte Lady Wolga lächelnd; ich leugne auch nicht, daß manche Ihrer Beweise einen Grund haben.

Es ist etwas Räthselhaftes um das junge Mädchen, wie es mir selbst scheint; aber ihr Geheimniß würde, wenn sie es erklärte, gewiß als sehr einfach befunden werden.

Sie hat mein Herz gewonnen und ich glaube ihr. Mein Herz erwärmte sich für sie im ersten Augenblick, als ich sie sah. Sie ist ein feingebildetes, junges Mädchen, auf welches ich stolz sein würde, wenn sie meine Tochter wäre. Ihr Geheimniß hängt, denke ich, mit ihrem Vater zusammen.

Wenn er ein Verschwenker und arm wäre? Das Mädchen ist von vornehmer Geburt, davon bin ich überzeugt. Sie spricht mit zärtlicher Liebe und Ehrerbietung von ihrem Vater, welche sie der größten Achtung werth zeigt.

Lassen Sie Miß Strange ihr Geheimniß bewahren, Lady Markham; wir wollen Sie für das nehmen, was sie ist.

Aber es ist thöricht, Wolga, — verzeihen Sie! Ist es recht. Ihren Gästen ein Mädchen gleichzustellen, welches vielleicht, — welches unzweifelhaft eine Abenteuerin ist?

Sie kann oder will Ihnen nicht sagen, wo sie geboren ist. Fragen Sie sie, Wolga.

Ich werde mit der Zeit ihr Vertrauen gewinnen; bis dahin wollen wir die Sache auf sich beruhen lassen, sagte Lady Wolga, stolz die Unterhaltung abbrechend. Sie können mein Vertrauen zu Miß Strange nicht erschüttern; dennoch danke ich Ihnen für den Antheil, den Sie an meinen Interessen nehmen.

Sie lenkte das Gespräch auf einen anderen Gegenstand, damit ein Zurückkommen auf das soeben Besprochene nicht möglich war.

Ich kann aber doch sehen, daß meine Worte einen Eindruck gemacht haben, dachte Lady Markham, sie werden das Resultat bewirken, welches ich herbeiwünsche.

Des Mädchens Verbleiben in Lady Wolgas Nähe wird ein kurzes sein.

Mit sich zufrieden, verließ sie das Zimmer, als Alexa eintrat, um ihrer Pflicht nachzukommen.

Die Briefe wurden gelesen und beantwortet, Lady Wolga erschien etwas verstimmt zu sein. Die Worte ihrer Freundin waren, wie diese richtig errathen, nicht ohne Wirkung geblieben.

Weshalb schwieg Alexa so beharrlich über ihre Geburt und ihre Jugendzeit? Das Vertrauen der Lady Wolga zu Alexa blieb unerschüttert; sie konnte nichts Böses denken von einem Mädchen, dessen ganzes Wesen von Reinheit und Unschuld zeugte; aber sie mußte sich auch gestehen, daß Alexa nicht ganz offen gegen sie war.

Meine liebe Alexa, sagte sie plötzlich, nachdem sie lange das liebliche, feine Gesicht forschend betrachtet hatte. Ihre Ähnlichkeit mit Jemanden, den ich kenne und liebe, wird mir immer deutlicher. Wäre es nicht möglich, daß Sie entfernt verwandt sind mit der Familie,

welcher er angehört? Haben Sie wirklich keine Verwandte in England?

Alexa wurde bleich.

Ich habe Niemanden in der ganzen Welt als meinen Vater, antwortete sie. Wenn ich andere Verwandte habe, wissen Sie nichts von mir, nicht einmal von meinem Dasein, und ich wünsche nicht, daß Ihnen dasselbe bekannt wird.

Ich verlange nicht, mich in Ihr Vertrauen einzubringen, sprach Lady Wolga freundlich. Ich kann warten, bis Sie mir dasselbe freiwillig schenken.

Wenn diese Bemerkung eine zarte Andeutung war, daß Vertrauen von Seiten Alexas erforderlich sei, handelte diese doch nicht darnach. Sie nahm ein französisches Buch, in welchem sie am Tage vorher gelesen, und las, während Lady Wolga sich in ihrem Stuhl zurücklehnte und sie betrachtete, ohne etwas von dem zu hören, was das junge Mädchen vortrug.

Die Worte der Lady Markham gingen ihr im Kopf herum, und sie sann über das Alexa umgebende Geheimniß ganz gegen ihren Willen nach.

Nach dem Lesen wurde Alexa entlassen und Lady Wolga ließ sich von ihrem Kammermädchen zum Essen ankleiden.

Am Nachmittag sprachen der Marquis von Montheron und Graf Kingscourt in Clyffebourne vor. Alexa war im Empfangszimmer und wechselte einige Worte mit ihrem Geliebten, dem sie von ihres Vaters Brief Mittheilungen machte. Den jungen Grafen interessirte besonders die Nachricht von dem Entspringen Spiridion's aus dem Gefängniß.

Er sprach seine Freude darüber aus, daß Alexa in England und aus dem Bereich des Banditen sei.

Die Gäste befanden sich außerhalb des Hauses, nur Lady Markham war im Zimmer anwesend. Dieser fiel plötzlich ein, daß sie an eine der abwesenden Damen etwas zu bestellen habe, und sie bat ihre liebe Miß Strange, diese Dame aufzusuchen und ihr diese Botschaft zu überbringen, welchen Auftrag Alexa bereitwilligst ausführte.

Lady Markham bereitete sich, die Abwesenheit des Mädchens zu benutzen.

Sie war mit Lady Wolga, dem Marquis und dem Grafen Kingscourt allein im Zimmer.

Ist Miß Strange nicht ein liebliches Mädchen? fragte sie, als Alexa kaum zur Thür hinaus war.

Und sie ist so ganz Engländerin, obwohl sie bisher immer in Griechenland gelebt hat. Sie haben sie dort kennen gelernt, Lord Kingscourt?

Der junge Graf ward verlegen.

(Fortsetzung folgt.)

Große Geld-Lotterie.

Nächste Ziehung 6. August Meier Dombanlotterie.
— Haupttreffer 50,000 M. baar. Loose à M. 3.30. —
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 15. Sept.) Loose à 1 Mark
Frankfurter 12. Oct.) 11 Loose 10 M.
Liste und Porto 20 Pf. extra, empfiehlt und versendet 1310
Carl Gaffel, Haupt-Collecteur, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-erleichterung.
A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

Bunte Blätter.

— Die reichste Frau der Welt, deren Vermögen auf etwa 800 Millionen Kronen geschätzt wird, dürfte die chilenische Senora Fidora Cousino sein. Ihre Heimath ist Santiago in Chile, und ihr colossaler Reichtum ist das Resultat der Verbindung der beiden reichsten altchilenischen Familien, deren einzige Repräsentanten Fidora und ihr verstorbenen Gatte waren. Der Name stirbt mit der Witwe aus, da sie nur zwei, noch im jugendlichen Alter lebende Töchter hat. Senora Cousino, die einstmals von großer Schönheit gewesen, versteht es nicht nur, in der Gesellschaft das Wort zu schwingen, sondern sie besitzt auch eine kaufmännische Begabung, die ihrem Reichtum gewachsen ist, und wenn sie gleich das Geld wie eine Märchenprinzessin ausgiebt, so reißt sie doch ihr Vermögen zu wahren und zu mehren. Ihr Besitz besteht in Silber-, Kupfer- und Kohlenminen, in zahllosen Viehherden, ausgedehntem Ackerland und Weinbergen, in Grundeigentum in Santiago und Valparaiso, in Eisenbahnen und in einer Flotte von Ozeandampfern. Man sagt, daß ihre Kohlenminen allein ein monatliches Einkommen von mehr als 300 000 Kronen abwerfen. Von der wahrhaft großartigen Freundschaft der Senora möge nur ein Beispiel Platz finden. Vor einigen Jahren besand sich der nordamerikanische Admiral Albat in den chilenischen Gewässern und wurde mit seinen Offizieren von der Senora nach Santiago eingeladen. In einem Extrazuge wurden die Gäste nach der Hauptstadt geholt, und was sie sich wünschten, stand ihnen zur Verfügung. In seinem Laden, Restaurant oder Theater nahm man ihnen Geld ab: Senora Cousino hatte sich die Rechnungen im Voraus erbeten! Nicht selten kommt es vor, daß die Millionärin eines ihrer Schiffe mit allem Bedarf ausstattet läßt und dann eine größere Gesellschaft zu einer Vergnügungsfahrt an der Küste oder nach benachbarten Inseln einlädt. Freude und Lust um sich herum ist ihr Bedürfnis.

— Böhmisches Musikanten in Thüringen. Aus Bad Salzungen (Thüringen) wird der Straßburger Post berichtet: Vor einigen Tagen kamen fünf lustige böhmische Musikanten mit ihren Streichinstrumenten auf dem Budel hier angewandert und lagerten auf der Terrasse des Curhauses ein wunderfeines Concert, gerade in dem Augenblick, als die Curgäste von der Mittagsstapel kamen. Ihr Spiel sowohl wie ihr Auszug und Ge-
wahren erregten unter den Curgästen lebhaftes Interesse; allseitig wurde die Kunst dieser struppigen Naturmenschen aufrechtig be-

wundert. Nachdem sie geendet und ihren Künstlerlohn in reichlicher Menge eingesammelt hatten, entpuppte sich im Stillen einer der fahrenden Musikanten als alter Kriegerkamerad des hiesigen Sanitätsraths Dr. Barwinski. Der Sanitätsrath und der böhmische Musikant hatten 1866 als Einjährige bei den Husaren zusammen gedient. Aber wie wurde denn der Husaren-Einjährige ein fahrender Musikant? Nun, auch dies Geheimniß kam bald ans Licht. In Wirklichkeit war er nämlich höherer Polizeibeamter in Berlin und hatte sich mit einem Kollegen und drei guten Freunden — zwei Bildhauern und einem Dr. phil. — verabredet, zum Besten eines Fonds für ein Brahms-Denkmal eine Künstler-fahrt als böhmische Musikanten durch Thüringen zu machen. Auf eigene Kosten, die allerdings den Umständen entsprechend nicht besonders hoch kamen — betrug doch bis jetzt ihr höchstes Schlaf-geld 30 Pfennige — reisend, wollten sie ihre sämtlichen Einnahmen dem genannten Fonds zugute kommen lassen. Ergötzlich hörten sich die mannigfachen Abenteuer an, die ihnen bereits widerfahren waren. Und neuerdings verlautet, daß sie in Plauen auf Fahndung von Räubern aus wegen eines dort vorgekommenen Diebstahls von der Polizei empfangen wurden. Ihre Legitimation legte natürlich die „Kollegen“ von Plauen in nicht geringes Staunen. Eifernd-weise ist nun auch für ihren edlen Zweck das prachtvolle Wetter, das endlich hier in Thüringen die schauerlichen Regentage abgelöst hat, nur förderlich.

— In drei Tagen dreimal getrant. Aus Chicago wird ein höchst merkwürdiges Vorkommniß berichtet. Ein junges Brautpaar aus der vornehmen Gesellschaft der Windy City, das seine Hochzeit streng nach der neuesten Mode zu feiern gedachte und die zahlreichen Einladungen dazu bereits ausgeschickt hatte, wollte vorsichtshalber, damit nachher kein faux pas gemacht würde, die Trauungszeremonie ein- oder zweimal vorher probiren. Die Heirathslicenz hatte der junge Mann ebenfalls sehr zeitig besorgt, und damit sie ja nicht verlegt würde, trug er sie stets bei sich. Die jungen Mädchen, die als Brautjungfern, sowie die Herren, die als Trauzungen fungiren sollten, befanden sich bereits als Logir-gäste im Hause, und so konnten die Proben regelrecht abgehalten werden. Um ganz sicher zu gehen, wurde auch noch ein Geistlicher requirirt, der es übernahm, die merkwürdigen Proben zu leiten. Als das kleine Souper, das der Probeceremonie den richtigen Abschluß verlieh, beendet war und sich die wenigen Theilnehmer für die Nacht zurückgezogen hatten, durchzuckte die Braut plötzlich ein schrecklicher Gedanke: „Mutter“, rief sie bleich

vor Entsetzen aus, „ich glaube, ich bin schon so fest wie möglich mit George verheirathet. Er hatte die Eigens in der Tasche und ein wirklich geistlicher vollzog die Ceremonie nach allen Regeln des Gesetzes.“ Die Mutter erschrak ebenfalls, suchte aber ihr Kind zu beruhigen und versprach, mit dem Vater ein-gehend zu berathen. Dieser erklärte am andern Morgen, daß die jungen Leute thatsächlich nach seiner Ansicht nicht nur einmal, sondern sogar zweimal regelrecht getraut seien. Das war nun eine schöne Geschichte. Da lag der ganze köstliche Brautkaut unberührt in seiner duftigen Schönheit; die herrlichen Ausflüchte auf die großartige Hochzeitfeier, Alles war jetzt graulich zerstört. Die Braut zerfloß in Thränen. Zuletzt kam man darin überein, die Hochzeit trotzdem feierlich zu begehen. Alle guten Dinge seien drei, und das junge Paar würde in dem Bewußtsein, dreimal ehelich verbunden worden zu sein, desto fester zusammenhalten. Dem naiven Geistlichen, der den sonderbaren Wunsch der Liebenden über-haupt nicht hätte erfüllen dürfen, kam gar nicht der Gedanke, daß er sich einer gesetzwidrigen Handlung schuldig gemacht haben könnte.

— Eine seltsame Cur. Vor einigen Tagen wurde in dem Dorfe Recale bei Caserta ein 20-jähriges Mädchen beim Gen-nehmen von einer Schlange in den Fuß gebissen. Der Fuß und das Bein schwellen alsbald an und das Mädchen litt arge Schmerzen. Ihr Vater legte sie auf einen Handwagen und brachte sie nach Caserta. Als sie dort anlangten, waren das ganze rechte Bein und der rechte Arm der Unglücklichen entseßlich angeschwollen. Die Aerzte erklärten, daß nichts mehr zu thun sei. Das Mädchen verlor überdies die Besinnung, und ihr Vater brachte sie mehr todt als lebendig nach Recale zurück. Hier beschloß er, einen letzten Versuch mit einem Mittel zu machen, das vor Jahrhunderten einmal in dem Dorfe ein junges Mädchen vom sicheren Tode durch Schlangengift gerettet haben soll. Er hob im Garten eine Grube aus, legte seine Tochter unbekleidet hinein und schaufelte dann die Grube wieder zu, derart, daß nur der Kopf der Kranken unbedeckt blieb. Der Bürgermeister wollte den Vater durch Polizeiaufgebot zwingen, seine Tochter wieder auszugraben, aber das ganze Dorf nahm für den Mann Partei, die Männer bewaffneten sich und es wäre zu einem Blutbade gekommen, wenn der Bürgermeister auf seinem Willen bestanden hätte. Erst nach 24 Stunden wurde das Mädchen wieder ausgegraben und erwies sich als vollkommen geheilt. Der seltsame Vorfall ist nach dem „Corriere di Napoli“ vom 17. Juni von Caserta bestätigt worden.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Geschäftsbauwerken u. s. w.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- und Hintergarten vorderes Nerothal, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschafth. Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Bauterrain im Wellreithal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Hainerweg. Näheres durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergstraße schöne Villa für 62,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Wilhelminenstraße schönes Stagenhaus zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

In Schwalbach Fremdenpension 1. Ranges zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Altrenommierte Fremdenpension mit 30 Zimmern zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3 288(b)

Neues Haus Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Größeres Terrain mit gutem reichlichem Bohnenlager, welches sich besonders zur Anlage einer Ziegelei eignet und unmittelbar an der Bahn liegt, billig feil. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Eine Waschanstalt, bestehend an einem großen Curorte noch nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 18,000 Mk. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3.

Kleine Villa

mit 10 Zimmern, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 45,000 Mk. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.



Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Rent. Haus

großem Hofraum, Thorfahrt, großer Werkstatt, Südstadttheil zu verk., auch wird ein Grundstück als Anzahlung angenommen. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 39, II.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein Stagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Für Kapital-Anlagen.

Neues Stagenhaus, 3-4 Zimmer-Wohnung, Vor- und Hinter-Garten, südl. Stadtheil, 1500 Mk. Ueberschuß, besonderer Verhältnisse halber sofort unter der Laxe zu verk. Näheres durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, 2.



Neues Haus, Bismarckring, mit doppelten 3 Zimmer-Wohnungen im Stock, Laden für jeden Geschäftsmann passend, rentabel, eine Wohnung von 3 Zimmern sowie 1000 Mk. frei, sehr preiswerth zu verkaufen. Kostenloser Auskunst bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Zu verkaufen:

Hochherrschafth. Villenbesitzung m. ca. 18 gr. Zimmern und Salons und vielen Nebenräumen nebst sehr gr. parkartigen Garten u. s. w., sowie einige kleinere Villen und Landhäuser in allen Lagen, von 12,000 Mk. an,

Geschäftshäuser in der Lang-, Kirch-, Weber- und Sänergasse, Michaelsberg, Marktstraße u. s. w. von 40,000 Mark an,

Hotels u. Badhäuser, einige gutgehende, u. günst. Bed.,

Altes Haus, zum Umbauen, in prima Lage, für Metzger, Bäcker, Schlosser, Schmiede,

Küfer, Wagner, Schreiner, Kutscher u. s. w. geeignete Häuser in allen Lagen und zu jedem Preis u. sehr günstigen Bedingungen,

Edelhaus an der Hauptstraße einer sch. Stadt am Rhein mit gutgehender Wirtschaft, mit Garten, Saal u. s. w., mit 10,000 Mk. Anz.,

Rent. Haus m. fl. gehend. Wirtschaft (18-22 Sectol. Bier pro Woche) hier, in bester Lage, unter günstigen Bedingungen,

Für Fischzucht pass. Gelände, mehrere Morgen gr., nebst versch. Zeichen und sch. neuem Haus, dicht bei Wiesbaden, mit fl. Anzahl.,

Mehrere Gärtnereien unter sehr günstigen Bedingungen, sowie circa 150 Morgen Acker, Baumstücke, Wiesen usw. zu bill. Preisen durch

Feilbach & Jacob,

Marktstraße 12, Entrepot. 1415

Sprechzeit von 8-12 und 3-6 Uhr.

Carl Wagner, Roonstraße 10, Part.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Stagenhäusern, Villen, Geschäftshäusern jeder Branche, Hotels u. Land- und Baugrundstücke jeder Art. 1242

Kapitalien und Hypotheken-Vermittlung.

Reelle und solideste Bedienung zusichernd.

Sprechzeit: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 1-2¹/₂ Uhr.

Haus mit Bäckerei,

neu gebaut, alles vermietet, besonderer Umstände halber billig feil. Näheres durch C. Wagner, Roonstraße 10.

Sehr rentab. Stagenhaus, sowie

zwei Villen,

in feinsten Lage, billig zu verkaufen durch C. Wagner, Roonstraße 10.

Kleines Geschäftshaus

sehr rentabel, in guter Lage, mit gangbarem Geschäft, ist sofort billig zu verkaufen durch C. Wagner, Roonstraße 10.

Kapitalien

auszuleihen: Mk. 4-5000, 6000, 30,000 und höher durch C. Wagner, Hypotheken-Geschäft, Roonstr. 10

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Verhältnisse halber ist ein Haus,

in vorzüglicher Lage mit gutem Erfolg betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Wirtschaft,

hier, Rheingau, Darmstadt etc., sofort gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Das seit 20 Jahren von meiner sel. Mutter geführte Geschäft für

Weißzeugstücken

führe ich in gleicher Weise fort. 1261

Franziska Kayser Wwe., geb. Goebel,

19a Marktstraße 19a.

Gleichzeitig suche sofort mehrere gräbte Weißzeugstücken.

A. Mohr,

Wellritzstr. 10, Ecke Helenenstrasse, empfiehlt

Herren-Hemden von 3 Mark bis 5 Mark, Kragen, Manschetten, Cravatten, 978

Hosenträger, Handschuhe, Normalhemden u. Sporthemden. 479

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's

Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

10,000 Mark

auf II. Hypothek sofort auszuliehen, auch auf Land. Näh. bei Joh. Ph. Kraft,

Zimmermannstraße 9.

Bügel-Kursus

auf Neu wird gründlich ertheilt, Erfolg garantiert. Frau Sachse,

Waltranstr. 5, 2 St. 178. 9139

Unterricht.

Der Zuschneide-Kursus

für Damen- und Kinder-Garderobe nach dem bis jetzt unübertroffenen System Grandé incl. des Pariser, Wiener und englischen Schnitts, nebst Anfertigungs-Unterricht und Erklärung sämtl. Journale, beginnt am 1. und 15. jeden Monats bei

Frau Aug. Roth, Luisenstraße 14.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt d. Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Direktor G. Wiegand. 1482

Gasglühlicht umsonst

kann Niemand liefern!

Wer aber Glühkörper von langer Brenndauer und vorzüglicher Leuchtkraft wünscht, der probire unsere

transportfesten, gebrauchsfertigen

Glühkörper

mit neuem patentirten Kopf.

Von fachmännischer Seite als

epochemachende Erfindung

anerkannt.

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

unter Nahnahme. Garantie für gute Ankunft.

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“.

Frankfurt a. M. Schäfergasse 26

NB. Man verlange gratis und franco ausführliche

Offerte über sämtliche Gasglühlicht-Beleuchtungsartikel.

Wiesbadener

Mineralwasser-Fabrik

v. Saladin Franz jr.

4 Schiersteinerstraße 4

17 Wörthstraße — Friedrichstraße 44

PATENTE etc.

• schnell & gut Patentbüroau.

SACK - LEIPZIG

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

VON

W. A. Hirschmann, Berlin,

electr.-medicin. Apparate.